

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1863

(Neueste Nachrichten.)

Ämtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Medendorf, Zeitzhe, Glinnigfeld, Hordel,

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“ (8seitig).



in Stadt und Amt Wattenscheid, Geringhausen, Westfeld, Hüntrop, Eppendorf, Munkesheim, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen. Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postfach-Rto Köln 8566.

Stadtverordnetenversammlung.

* Wattenscheid, 30. Sept. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wübbeling fand gestern nachmittag 5 Uhr im großen Rathssaale eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu welcher erschienen waren die Beigeordneten Landtagsabgeordneter Bergasseffor Althoff, Dr. Beckhaus, Kampmann und Vennedus, die Stadtverordneten Blome, Bomers, Sanitätsrat Dr. Bonnin, Butterbach, Bergasseffor Dill, Späthoff, Rechtsanwalt Engels, Hader, Kider, Rüppel, Lindemann, Deben, Ritter, Langglock, Wiesmann und Voortmann. Mit Entschuldigung fehlten die Stadtverordneten Bonnermann, Depenbrock, Kesten und Lichtenhagen. Ferner nahmen an der Sitzung teil Stadtbaumeister Wallraven als beratendes Mitglied und Oberstadtssekretär Krenkel als Protokollführer. Nachdem das Protokoll der letzten, am 28. Juli stattgefundenen Sitzung verlesen und genehmigt ist, wird in die Tagesordnung eingetreten, die wie folgt ihre Erledigung findet.

1. Kanalisierung der Freiheitstraße auf der Strecke zwischen Nord- und Hagenstraße.

Vorsitzender: Bürgermeister Kartenberg hatte beantragt, die Kanalisierung der Freiheitstraße von seinem Hause bis zur Nordstraße noch vor dem 1. Oktober fertigzustellen, da er sie zu der Entwässerung seines Anwesens gebrauchen will. Die Baukommission hat dem Gesuch zugestimmt, worauf die Arbeiten sofort in Angriff genommen wurden. Die Kosten von 4000 Mk. waren bereits in der aufgenommenen Anleihe vorgesehen.

Das Kollegium erklärt sich ohne weitere Diskussion mit der Vornahme der Arbeiten einverstanden.

2. Benutzung städtischen Terrains zur Durchlegung eines Kanals der Zeche Holland 3-4.

Vorsitzender: Die Verwaltung der Zeche Holland hat den Antrag gestellt, von den Schachtanlagen 3-4 aus einen Entwässerungskanal durch die projektierte Straße am alten Markt zum Schwarzbach zu legen. Die Baukommission hat sich einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß auch die Abwässer der Holland- und Marktstraße kostenlos in den Kanal abgeleitet werden dürfen.

Auch zu diesem Punkte erfolgt die Zustimmung des Kollegiums.

3. Bau eines Gewächshauses im Stadtpark.

Vorsitzender: Es ist für die Zukunft vorgesehen, an den Schulen und den übrigen öffentlichen Gebäuden mehr wie bisher Blumen zu anzuzeigen. Dieser Beschluß macht es notwendig, daß das projektierte neue Gewächshaus im Stadtpark größer als vorgesehen ausgeführt wird, wodurch sich die Kosten von 7500 Mk., die bereits in der Anleihe vorgesehen waren, auf 10 000 Mk. erhöhen. Die Baukommission hat in ihrer Sitzung vom 19. d. Mts. den Plan, die Konstruktion und die Heizungsanlagen des neuen Gewächshauses geprüft und die Mehrkosten bewilligt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden treten auch die Stadtverordneten diesem Beschluß bei.

4. Uebernahme von Aktien des Elektrizitätswerkes Westfalen.

Vorsitzender: In der letzten Stadtverordnetenversammlung vom 28. Juli wurde bekanntlich der Uebernahme neuer Aktien von dem Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. in Bochum zugestimmt, ferner auch derjenigen Aktien, welche dem Kreise zufallen und von diesem auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden. So sind auf die Stadt Wattenscheid weitere 6 Aktien zum Kurse von 160 % mit Stückzinsen vom 1. April 1913 entfallen, wodurch sich die Zahl unserer Aktien auf 90 erhöht. Das Elektrizitätswerk Westfalen will eine weitere Anleihe von 2 Millionen Mark aufnehmen, aber keine neuen Aktien ausgeben, dafür aber eine Bürgschaftsprovision von 1/4 % gewähren. Der Landkreis Gelsenkirchen erzielt dadurch eine Einnahme von 800 Mk. und beantragt, diese Summe dem Kreise zu überlassen und nicht weiter auf die Gemeinden zu verteilen. Da die Summe natürlich indirekt den beteiligten Gemeinden wird zu gute kommen, kann dem Antrage nur stattgegeben werden.

Das Kollegium stimmt mit den Ausführungen des Vorsitzenden ohne Debatte zu.

5. Uebernahme der anteilmäßigen Kosten für die Projektarbeiten der geplanten Verkehrsstraße.

Vorsitzender: Wie Ihnen bekannt ist, soll von Essen aus eine breite Verkehrsstraße über Bochum nach Dortmund gelegt werden, welche auch die Stadt Wattenscheid berühren wird. Nach der vorgenommenen Besichtigung und der Begehung der projektierten Straße wurde der Landeshauptmann der Provinz Westfalen gebeten, die Kosten für den Vorentwurf mitzuteilen. Der Regierungspräsident von Arnsberg macht nunmehr die Mitteilung, daß sich die Kosten dieses Vorentwurfs von der Provinzialgrenze bis nach Dortmund auf 6800 Mk. stellen werden, davon 2000 Mk. für die 6,5 Kilometer lange Strecke von der Provinzialgrenze über Wattenscheid bis Bochum. Es wird der Vorschlag gemacht, die Kosten auf die beteiligten 6 Kreise nach Maßgabe der Einwohnerzahl zu verteilen. Der Landrat des Landkreises Gelsenkirchen hat uns diesen Antrag zur Beschlußfassung zugefandt, wobei zu bemerken ist, daß vom Kreise bisher eine Unterverteilung an die Gemeinden nicht vorgenommen wurde. Da man mit dem Ver-



**Wir schwören
es Ihnen**

dass die „Wattenscheider Zeitung“ mit ihrem reichhaltigen Inhalt Ihren vollen Beifall finden wird. Darum bestellen Sie sofort die

„Wattenscheider Zeitung“.

teilungsmodus bei den nicht sehr erheblichen Kosten nur einverstanden sein kann, bitte ich, dem Antrage statzugeben.

Stadt. Rechtsanwalt Engels: Ich bitte um Mitteilung, ob die Sicherheit geboten ist, daß die Straße durch Wattenscheid gelegt wird. Es könnte sonst die Möglichkeit eintreten, daß wir Beiträge für das Projekt zahlen, ohne schließlich die Straße durch unsere Stadt zu erhalten.

Vorsitzender: Die Linie ist bisher noch nicht festgelegt und auch die Unterverteilung der Kosten an die Gemeinden, wie schon mitgeteilt, nicht erfolgt, jedoch die genauen auf die Stadt Wattenscheid entfallenden Kosten noch nicht bekannt sind. Selbstverständlich braucht Wattenscheid nur dann zu den Kosten zu zahlen, wenn die Straße durch unser Gebiet gelegt wird.

Hierauf wird dem Antrage des Vorsitzenden zugestimmt.

6. Anträge von Kaninchenzüchtern auf Beihilfen.

Vorsitzender: Der Kaninchenzüchterverein „Edele Rasse“ bittet für seine am 1. und 2. November im Rade'schen Saale stattfindende Kaninchenausstellung um eine städtische Beihilfe, ebenso der Kaninchenzüchterverein von Wattenscheid und Umgebung für eine Ausstellung, welche am 11. und 12. Oktober im Vereinslokal Floren stattfindet. Beide Vereine weisen in ihren Gesuchen auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht hin.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird jedem Verein ein Beitrag von 25 Mk. bewilligt.

7. Verschiedene Mitteilungen.

a) Vorsitzender: Es hat bereits ein Ausbildungskursus für Leiter in der Jugendpflege stattgefunden, welcher gemeinschaftlich von Stadt und Amt Wattenscheid veranstaltet wurde und wofür die Kosten rätterlich verteilt werden. Es ist nun beabsichtigt, auch einen Jugendpflagerinnenkursus, ebenso für Stadt und Amt Wattenscheid einzurichten, wofür der Staat bereits einen Zuschuß von 100 Mk. gezahlt hat. Ich bitte, die Kosten, welche nur sehr gering sind, und sich früher auf 35 und 40 Mark beliefen, zu bewilligen. Dies geschieht.

b) Vorsitzender: Ueber die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Bades kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Seit der Eröffnung der Badeanstalt am 6. August bis zum 26. d. Mts. wurden verabreicht: Brausebäder 2033, Bannebäder 1. Klasse 161, Bannebäder 2. Klasse 1404, Dampfbäder 35, Massagen 26, zusammen 3659 oder seit der Eröffnung am 6. August circa durchschnittlich täglich 70. An Abonnements sind ausgegeben: Bannebäder 1. Klasse 3, Bannebäder 2. Klasse 69, Dampfbäder 3, Massagen 4, Massagen mit Douchen 1, zusammen 80. An Zubehören sind verabsolgt: Handtücher 503 Stück, Badetücher 135 Stück, Seife 504 Stück, Salz 262 Kilo. Die Gesamteinnahme bis 26. September 1913 beträgt 1111,80 Mk. Die tägliche Einnahme beläuft sich mithin auf rund 21 Mark.

Die aus den vorstehenden Ziffern hervorgehende erfreuliche rege Benutzung der Badeanstalt beweist, ein wie großes Bedürfnis hierfür vorhanden war. Die Frequenz wird zwar im Winter zurückgehen, sich aber auch im Sommer sicher wieder heben.

Auf eine Anfrage des Stadt. Sanitätsrats Dr. Bonnin

teilt Vorsitzender noch mit, daß in den betamtegegebenen Ziffern nicht diejenigen Bäder enthalten sind, welche auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins unentgeltlich längere Zeit an schwache Kinder verabreicht wurden. Sodann fährt der Vorsitzende fort: Demnächst werden auch die Tage und Stunden für die Benutzung der neuen Turnhalle festgelegt, welche bekanntlich in den Dienst der Jugendpflege gestellt werden soll. Bisher haben sich um die Ueberlassung der Turnhalle beworben: Die Fortbildungsschule für den Sonntag und Donnerstagsnachmittag, die Sodalität „St. Joseph“ für Dienstags- und Donnerstags, Abends von 7—9 Uhr, der Turnverein D. T. für Dienstags- und Freitags abends, der v. Männer- und Jünglingsverein für 2mal in der Woche und der jüdische Jugendverein für einen Abend in der Woche. Es wird zweckmäßig sein, die Turnhalle unter die Aufsicht eines mit dem Turnwesen vertrauten Herrn zu stellen. Diesbezügliche Verhandlungen schweben. Im übrigen wird es zweckmäßig sein, alles Weitere, so auch die Zuteilung der Turnhalle an die einzelnen Vereine der Stadtverwaltung zu überlassen.

Das Kollegium stimmt zu.

c) Vorsitzender: Die Verteilung der Veteranen-spende ist, nachdem die hierfür eingesetzte Kommission gehört war, erfolgt. Es wurden im ganzen 1880 Mark an Veteranen ausgezahlt. Da jetzt noch nachträglich Meldungen eingegeben, bitte ich um die Ermächtigung, auch diesen Veteranen je 20 Mk. auszahlen zu dürfen, da es doch hart wäre, diese Leute zurückzuweisen.

Das Kollegium erklärt sich einverstanden.

d) Vorsitzender: Die Bewohner des Hohensteins haben ein Gesuch an das Stadtverordnetenkollegium gerichtet, als Fortsetzung der Hohensteinstraße einen Fußgängerweg über die bergisch-märkische Bahn zu dem gegenüberliegenden Gelände, welches auch noch zur Stadt Wattenscheid gehört, zu schaffen. Eine solche Ueberführung, so heißt es in dem Gesuch, sei um so notwendiger, als sich jetzt auf der gegenüberliegenden Seite das Werk der Firma Reinhard u. Breuer befindet, welches gegen 40 Arbeiter beschäftigt. Wollte man jetzt von der Hohensteinstraße aus zu dem Werk gelangen, so müßte man die Ottostraße entlang gehen, dann durch die Unterführung und schließlich der Ottostraße parallel wieder zurück. Dies sei ein Umweg, der ungefähr 10 Minuten in Anspruch nähme. Dies sei insbesondere für die Arbeiter der Firma Reinhard u. Breuer zeitraubend, da sie zumeist auf dem Hohenstein wohnten und den Umweg im Tage 4mal zurücklegen müßten. Dann sei die Fußgänger-Ueberführung auch schon deshalb sehr wichtig, um eine bessere Verbindung mit Geringhausen zu erzielen. Zudem könne der Uebergang leicht und ohne große Kosten geschaffen werden, wenn man hierfür die Brücke benutzte, über welche jetzt die Bahn der Zeche Fröhliche Morgensterne führt. Man könne in Anlehnung an diese Brücke zu beiden Seiten Treppen hinaufführen und einen Teil der Brücke für die Fußgänger abteilen. Dieser letzte Abschnitt, so fährt der Vorsitzende fort, hat mich veranlaßt, das Gesuch der Eisenbahndirektion zu unterbreiten. Diese teilt mit, daß die Benutzung der Brücke auf keinen Fall stattfinden könne, weil dann noch mehr wie bisher ein mißbräuchliche Benutzung des Bahnkörpers erfolge. Im übrigen sei der Umweg nicht sehr bedeutend. Eine Ueberbrückung der Bahn könne nur in Am. 8,65 im Zuge der Hohensteinstraße erfolgen. Diese Stellungnahme der Eisenbahndirektion hat die Baukommission veranlaßt, ebenfalls ein Bedürfnis für die Eisenbahnunterführung als nicht dringend anzusehen.

Stadt. Sanitätsrat Dr. Bonnin: Die Entscheidung der Eisenbahndirektion war vorauszusetzen, denn ein Fußgängerweg an die Eisenbahnbrücke würde mancherlei Gefahren, namentlich für Kinder, in sich bergen.

Hierauf tritt das Kollegium dem Beschlusse der Baukommission bei.

e) Vorsitzender: Mit der Nachmittagspost ist ein Schreiben des Amtes Meinerzhagen eingegangen, mit der Bitte um Bewilligung einer Beihilfe für die durch den großen Brand von Freitag geschädigten Bewohner, die nahezu ihre gesamte Habe verloren haben. Es sind 31 Häuser eingestürzt und 34 Familien obdachlos. Da die Stadt Wattenscheid schon früher bei ähnlichen Anlässen seine Mildtätigkeit bekundet hat, beantrage ich mit Rücksicht auf die Schwere des Unglücks 300 Mk. als Spende zu bewilligen. Evtl. stelle ich auch anheim, eine Sammlung einzuleiten.

Stadt. Hader: Ich halte den Betrag durchaus nicht für zu hoch, da es sich, wie aus den Zeitungsmeldungen hervorgeht, meistens um Arbeiter handeln soll.

Stadt. Sanitätsrat Dr. Bonnin: Die Summe ist nach meiner Ansicht anständig und es erübrigt sich deshalb wohl, weitere Sammlungen in die Wege zu leiten.

Stadt. Rechtsanwalt Engels: Auch ich bin der Ansicht des Vorredners, dies um so mehr, als bekanntlich bei einzelnen Unglücksfällen, welche für die Betroffenen nicht minder schwer sind, meistens nichts getan wird.

Die beantragte Spende von 300 Mk. wird bewilligt mit dem Zusage, von weiteren Sammlungen abzugehen.



Studt

Am 5. Oktober feiert der Staatsminister a. D. Dr. Konrad v. Studt seinen 75. Geburtstag. In Schweidnitz geboren, studierte er 1856—59 in Breslau und Bonn die Staats- und Rechtswissenschaft. Er nahm an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870-71 teil, wurde 1868 Landrat in Obernitz, 1876 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, 1880 Vortragender Rat und 1882 Regierungspräsident in Königsberg. 1885 wurde er Mitglied des Staatsrats, 1887 Unterstaatssekretär d. Geh. Rat und 1899 preussischer Kultusminister. 1906 erhielt er durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens den erblichen Adel, trat 1907 von seinem Amte zurück und wurde aus allerhöchstem Vertrauen in das preussische Herrenhaus berufen. Konrad von Studt ist Dr. honoris causa der philosophischen und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster, Ehrendoktor der Rechte, Ehrendoktor-Ingenieur der technischen Hochschule Charlottenburg, Ehrenbürger der Stadt Münster und Ehrenmitglied mehrerer Akademien.

f) **Vorsitzender:** Polizeiergeant Kamlage ist in Westphalen angestellt und bittet um Entlassung aus dem Dienste unserer Stadt zum 1. Oktober.

g) **Vorsitzender:** Der Abschluß der Stadtkasse stellte sich wie folgt: am 31. Juli 32 542 Mk., am 30. Aug. 155 932,72 Mk.

Kleine Anfragen.

Stadt. Vorstand macht auf den schlechten Zustand des Schlachthofweges aufmerksam, worauf der Vorsitzende erwidert, daß eine Ausbesserung in allernächster Zeit vorgenommen werde.

Stadt. Neben bittet um Beschleunigung der Arbeiten auf der Südrstraße. Dies wird vom Vorsitzenden zugesagt.

Stadt. Bomers fragt an, wann endlich die beschlossene neue Beleuchtung der Dstraße erfolgen solle. Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß die neuen Gasandeleben demnächst aufgestellt würden.

Stadt. Sadert nimmt Veranlassung, auf Grund der vorstehenden Anfrage auch für eine bessere Beleuchtung der übrigen Straßen einzutreten, die oft durchaus nicht ausreichend sei. Es würde sich vielleicht empfehlen, eine besondere Kommission zu diesem Zwecke zu wählen, da die Angelegenheit dann vielleicht in schnellerer Weise abgewickelt würde.

Stadtbaumeister Wallraven teilt hierzu mit, daß u. a. auch für die Sch- und Bochumerstraße neue Laternen vorgehen seien.

Der Vorsitzende hält die Wahl einer besonderen Kommission nicht für erforderlich, weil man schon eine Gastommission besitze. Daß die Ausführung nicht in der gewünschten Schnelligkeit erfolgen könnte, hänge mit der Beschaffung der Anleihe zusammen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen, und es erfolgt Eintritt in die geheime Sitzung.

Wetterausichten.

Weiter für Mittwoch:
Bisheriges schönes Herbstwetter, zunehmende Bewölkung, kühl.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 30. Sept.

Vom Amtmann Emisch.

* Amtmann Emisch ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst wieder angetreten.

Postales.

* Morgen beginnt auch für das Postamt das Wintersemester, d. h. die Postschalter werden morgens erst um 8 Uhr (statt wie im Sommer um 7 Uhr) für das Publikum eröffnet. Die übrigen Schalterzeiten bleiben bestehen.

Stiftung einer Wattenscheider Familie.

* Wie wir heute unter Westdeutschland aus Barmen berichten, haben dort der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. ing. Duisberg, Direktor der Beyer'schen Farbenfabrik, Bruder des früheren Direktors Alfessors Duisberg von Zeche Holland (nachmaligen Degenerenten im Kohlenyndikat) und seine Gattin geb. Johanna Seeböhm aus Wattenscheid für Wohltätigkeitszwecke der Stadt Barmen 10 000 Mark zugewendet.

Schöffensitzung.

* Am hiesigen Rgl. Amtsgericht fand heute vormittag eine Schöffensitzung statt, in welcher 6 Strafsachen zur Verhandlung standen. Den Vorsitz führte Amtsrichter Dr. Kigler. Als Schöffen fungierten Anstreichermeister Ludwig Hölscher und Restaurateur W. Kupper von hier. Die Amtsanwaltschaft vertrat Polizeikommissar Poguntke.

Obduktion des Erbschöten.

* Gestern nachmittag fand im hiesigen kath. Krankenhaus die Obduktion des vom Bergmann Paul Steiner am Freitag, 26. d. Mts. erkrankten Bergmanns Albert Unterhalt statt. Geleitet wurde die Obduktion vom Amtsrichter Dr. Kigler. Anwesend war Kreisarzt Dr. Schneider, der unter Assistenz des Kreisassistenten Dr. Lorenz von Gelsenkirchen die Sektion vornahm. Als Protokollführer amtierte Referendar Müßig. Der Tod des Unterhalt ist nach dem Ergebnis der Leichenöffnung durch einen 4 1/2 cm langen und 2 cm breiten Stich erfolgt, der eine Durchtrennung der linken Unterschlüsselbeinsehne und eine Verletzung der Lunge verbunden mit Verblutung zur Folge hatte. Der Obduktion wohnte auch der geschlossenen vorgeführte Vater bei, der angesichts des Toten eine tiefe Reue bekundete. Die Beerdigung des Unterhalt fand heute morgen auf dem kath. Friedhof in aller Stille statt, nachdem Amtsrichter Dr. Kigler die Leiche freigegeben.

Rheinländer-Verein.

* Der Rheinländer-Verein für Wattenscheid und Umgegend (Vorsitzender Klein, Vereinslokal Reiten, Centralhof),

veranstaltete Sonntag im Lokale des Restaurateurs Heinrich Voortmann (Jägerhof), sein diesjähriges Stiftungsfest durch Konzert und großen Festball. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Aus allen Kreisen der Bürgerschaft hatten sich die Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, um im Kreise der ewig gemüthlichen Rheinländer einige fröhliche Stunden zu verleben. Die Musik wurde gestellt von Kapellmeister Scheele. Das Konzert wurde durch mehrere vorzügliche Konzertstücke der Kapelle eingeleitet. Bald ging man zum Tanz über. Die Tanzpausen wurden durch Vorträge usw. ausgefüllt. Besonders gut gefiel ein Duett, vorgetragen von den Geschwistern Werner, Hohenstein. Auch die Partitonisten von Schollenbruch fanden allseitigen Beifall. So verlief das Fest in der schönsten Weise, sodaß die Festteilnehmer erst in vorgerückter Stunde das Festlokal verließen, mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Schützenverein „Kaiser Wilhelm“.

* Der Schützen-Verein „Kaiser Wilhelm“ hielt Sonntag nachmittag im Vereinslokal Meier seine Jahres-Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Geleitet wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Wilhelm Kammann. Nach der Zahlung der Beiträge wurde zur Wahl geschritten und das alte Lokal einstimmig wiedergewählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: S. Brück Oberst, Wilhelm Kammann, Hauptmann, S. Kettner 1., S. Gies 2. Schriftführer, Karl Meier 1., Wilh. Wilmann 2. Kassierer, Emil Wolf Major, Ernst Kammann Feldwebel, Krud, Hoffmann u. Gutknecht Fähnrich, Kassieradjutanten Höbmann und Hölte. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde beschlossen, im Monat November ein Preischießen zu veranstalten, und zwar sollen dabei Hasen ausgeschossen werden. Nach Erstattung des Kassenberichts leitete der Kassierer Meier die Wahl zum Vorstand der Versammlung. Entlastung erteilt. Zum Schluß ernannte der neue Vorsitzende S. Brück noch die Versammlung, recht eifrige Mitglieder zu werden und dafür zu sorgen, daß immer mehr neue Mitglieder dem Verein zugeführt würden. Hierauf wurde die Versammlung mit einem 3 fachen „Gut Schuß“ geschlossen.

Vom Kavallerie-Verein.

* Der Vorstand des Kavallerie-Vereins hielt gestern abend eine Sitzung ab behufs Aufstellung des Programms zu dem am Samstag, dem 11. Oktober, im „Kaiserhof“ stattfindenden Herbstfeste. Das Programm sieht u. a. Konzert, humor. Vorträge, gemeinschaftliche Lieder und zum Schluß Ball vor. Den Besuchern dieses Festes stehen mithin recht genussreiche Stunden bevor; die bisher seitens des Kavallerie-Vereins veranstalteten Festlichkeiten hatten sich stets eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Eintrittskarten sind im Vereinslokal Moritz Wiesmann, im Festlokal „Kaiserhof“ sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Familienabend und Abschiedsfest des ev. Männer- und Junglingsvereins.

* Bei vollbesetztem Saal veranstaltete Sonntag der ev. Männer- und Junglingsverein im Gemeindehause eine Familienfeier, verbunden mit Abschiedsfest für 2 scheidende Mitglieder. Gemeindeführer Schneider leitete die Feier ein mit einem Wort aus Apostelgeschichte 20. Der Abend war reich besetzt mit musikalischen Vorträgen, indem der Posaunenchor seine Weisen erschallen ließ, auch ein Streichchor sorgte dafür, wieder zu bestätigen, daß Musik berufen ist, des Menschen Ohr zu erfreuen. Der Männer- und gemischte Chor brachte glaubensermunternde Lieder zum Vortrag. Die gesamten Musik- und Gesangschor standen unter Leitung des alten, bewährten Dirigenten Hellmich, dessen unermüdete Tätigkeit wohl verdient, auch an dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden. Die 2. Ansprache hielt das Mitglied Otto Wegener über Offenbarung 7, 13: „Wer sind diese mit weißen Kleidern angetan? Und woher sind sie kommen?“ Der Redner schloß: Abschiedsfest bedeutet für die Beteiligten kein Freudenfest, indem man nicht weiß, ob es ein Wiedersehen in diesem Leben gibt. Für beide scheidenden sind die Wege gleich und doch wieder verschieden. Einer geht, dem irdischen König zu dienen, der andere zur Ausbildung für die innere Mission, also für den Dienst für den himmlischen König. Beide Wege erfordern Selbsterlebung und Demut. Hierauf kam Kaufmann Rods zum Wort. Er hob hervor, daß beim Scheiden immer Lücken zurückbleiben, beide Mitglieder hätten dem Verein nach Kräften gedient, jedoch müßte auch jedes Mitglied vom Verein wieder schöpfen, insbesondere würde den jungen Leuten ein Licht für den Weg des Lebens gezeigt. Redner führte hierfür ein treffliches Beispiel vom Norden unseres Vaterlandes an. Das Mitglied Sassenroth warf noch einen Rückblick auf das Gehörte, worauf Gemeindeführer Schneider die Schlußansprache hielt unter Anführung von trefflichen Beispielen aus dem Leben. Zuletzt dankte das zur inneren Mission abgehende Mitglied Toballa in seinem und des zu den Soldaten gehenden Namen für alle empfangene Liebe. Er erzählte noch einiges aus seinem Leben, insbesondere, wie er dazu gekommen ist, ein bewusster Christ zu werden und sich der inneren Mission zu widmen. Im ganzen kann das Fest sowohl als Familien- wie auch als Abschiedsfest als wohl gelungen bezeichnet werden.

Spieleverein Gelsenkirchen gegen Ballspielverein Wattenscheid.

* Am vergangenen Sonntag standen sich, wie schon kurz mitgeteilt, obige beide Mannschaften in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Das wunderschöne Wetter hatte wieder eine große Menschenmenge zum Fußballplatz hinausgelockt und alle, die hinausgepilgert waren, warteten mit Spannung auf den Ausgang des Kampfes. Punkt 3.30 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter zur Verfügung und schon kurz darauf ertönte der Anfangspfeiff. Gelsenkirchen hatte sich den Wind zum Bundesgenossen gewählt und stattete manchen gefährlichen Besuch dem Wattenscheider Tore ab, doch wurden alle Angriffe energisch zurückgewiesen. Endlich gelang es dem Linksaußen-Stürmer von Wattenscheid, vor das gegnerische Tor zu gelangen und das 1. Tor für Wattenscheid zu erzielen. Kurz darauf glich jedoch Gelsenkirchen nach einem schönen Kombinationspiel aus. Der Kampf wurde jetzt immer spannender, bis kurz vor Halbzeit der Halbrechte der Wattenscheider das 2. und schönste Tor des Tages für seine Farben buchen konnte. Halbzeit 2:1 für Wattenscheid. In der zweiten Halbzeit spielte Wattenscheid mit dem Winde und war von Anfang bis Ende vollständig überlegen. Nur noch vereinzelt kam Gelsenkirchen vor Wattenscheider Tore, während der B.V. W. noch 2 weitere Tore bis zum Schluß erzielen konnte. Endresultat 4:1 für Wattenscheid gewonnen. Sehr zufrieden konnte die Wattenscheider Fußballgemeinde den Heimweg antreten, denn es war wirklich ein sehr schönes und faires Spiel geliefert worden, und nur selten brauchte der Schiedsrichter eingzugreifen. Beide Vereine sind Vertreter der B-Klasse des Westdeutschen Spielverbandes im Bezirk Gelsenkirchen-Bochum. Die Gelsenkirchener traten mit einer äußerst sympathischen Mannschaft an. Besonderes Lob gebührt der Verteidigung, in

der sich in erster Linie der Torwart durch ein äußerst flottes Spiel auszeichnete und oft die schwierigsten Bälle hielt, wofür er beim Publikum reichen Beifall erntete. Die übrigen Spieler der Mannschaft taten ihr Bestes. Aber auch der Wattenfelder Mannschaft gegenüber darf man sich des Lobes nicht enthalten, da von ihnen ein Spiel gezeigt wurde, wie man es seit langem nicht mehr gesehen hat und welches lebhaft an die Saison 1911—12 erinnert. Gut eingeführt haben sich in der Mannschaft der neue Linksaußen und der Torwart. Der bisherige Linksaußen war zur Mitte avanciert und zeigte, daß er auch an diesem Posten auf dem Platz ist. Verschiedene schwache Momente zeigten in der Mannschaft des Ballspielvereins nur der Rechtsaußen, welcher mit dem Ball zu weit vorlief. Bei seiner Jugend verspricht dieser jedoch noch ein guter Spieler zu werden. Der beste Mann auf dem Platz war unzweifelhaft der Mittelläufer der Wattenscheider, welcher eine bewundernswerte Technik in der Ballbehandlung besitzt und durch sein gutes Spiel den gegnerischen Sturm des öfteren zum Stillstand brachte. Der Halblinke und linke Verteidiger waren entgegen ihren früheren Spielen etwas unsicher.

Das Wettfliegen von Flugzeugmodellen.

* Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rothhausen fand Sonntag nachmittag das im Rahmen der Flugzeug-Modellausstellung vorbereitete Wettfliegen der Modelle statt. Wenn die Veranstaltung auch einen mehr unterhaltenden Charakter hatte, so brachten einige der Konstruktionen ganz hübsche Flüge zuwege. Das Ergebnis der Konkurrenz unterliegt noch einer Nachprüfung.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege.

* Am Donnerstag, 2. Oktober 1913, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Gefahrenauslösung.

* Für die gegenwärtige Bochumer Schwurgerichtsperiode, die erste nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, sind aus unserem Versteck folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Bräudenkontrolleur Heinrich Brinkmeyer, Hordel, Maschinensteiger Heinrich Tübben, Leithe; Brennereibesitzer Otto Kalle, Wattenscheid; Bäckermeister August Reinte, Höntrup; Schneidermeister Karl Vorberg, Höntrup; Buchhalter Otto Maikow, Wattenscheid und Steiger Johann Veermann, Leithe.

Diebstahl im strafverschärfenden Rückfalle.

* Wegen schweren Diebstahls im strafverschärfenden Rückfalle hatte sich der Arbeiter Sch. von hier vor der Bochumer Straßammer zu verantworten. Dem Angeklagte, der erst kürzlich wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Mon. Gef. verurteilt worden ist, wurde gestern zur Last gelegt, am 13. Juli auf der Zeche Centrum 80 Zentner Blei entwendet zu haben. Sch. war gefänglich; er will den Diebstahl begangen haben, damit er für seine Kinder Brot kaufen konnte. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte in den denkbar ärmlichsten Verhältnissen lebt. Es wurde aber auch festgestellt, daß er unregelmäßig arbeitet. In Anbetracht der Sachlage ließ es die Straßammer bei der geringsten gefällig zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis bewenden. Der Bergmann P., der das entwendete Blei eine Strecke weit getragen hatte, obwohl er von dem Diebstahl Kenntnis hatte, wurde in eine Geldstrafe von 6 Mark genommen.

Gasleitung in der Hohensteinstraße fertiggestellt.

* Gestern wurde die nunmehr fertiggestellte Gasleitung in der Hohenstein- und Ottostraße angeschlossen und in Betrieb gesetzt. Im Anschluß daran sollen die Hausanschlüsse gelegt, sowie die Laternen aufgestellt werden. Sicherem Vernehmen nach hat ein Teil der Hausbesitzer die Gasanschlüsse bestellt, in dem Bestreben, ihre Wohnungen mit dieser zeitgemäßen Einrichtung zu versehen und die Annehmlichkeiten des Gases ihren Mietern zugänglich zu machen. Auch die Straßenbeleuchtung dürfte allgemeine Befriedigung erwecken.

30. September 1913.

* Cernitcheff nimmt Kassel. In der Frühe des 28. war er in der Gegend von Oberkasselen erschienen. Jerôme der „König Lustig“, und mit ihm seine Getreuen, reisten Hal über Kopf nach Marburg ab, und zahlten vorher noch sämtliche Beamtengehälter, rückständige und zukünftige bis Dezember aus, um die Staatskassen zu entleeren. Während Cernitcheff ein Detachement unter Lettenborn bei der neuen Mühle über die Fulda schickte, ging er selbst gegen Bettenhausen vor. Zahlreiche Gefangene und 6 Geschütze fielen ihm hier bald in die Hände. Am Wahlebach verzögerte sich das Vordringen der Russen etwas, doch bald waren sie bis zum Leipziger Tor in Kassel vorgeedrungen. Mit Hilfe der Einwohner wurde das Tor gesprengt und zahlreiche Gefangene gemacht. Am Mittag des 28. sah sich Cernitcheff veranlaßt, das Geseft abzugeben, da er Nachricht erhielt, daß General Martinella von Heiligenstadt her im Anzuge sei. Deshalb ging er mit seinen paar hundert Gefangenen und 8 erbeuteten Geschützen auf Welsungen zurück. Dort erfuhr er, daß Martinella Abtheilung infolge Desertionen sehr geschwächt sei. Einer Abtheilung von 100 Kosaken gelang es auch, bei Altmorschen das Detachement völlig zu zerperren. Nach einem Ruhetag ging Cernitcheff am 30., jetzt verstärkt durch 300 übergetretene Infanteristen, wieder gegen Kassel vor. Mittags um 1 Uhr begann er die Beschließung aus 13 Geschützen. Die Einwohner begnügten sich diesmal nicht mit einer bloß drohenden Haltung gegen die Besatzung. Sie beteiligten sich am Kampfe, entwarfen die französischen Truppen und zogen selbst zwei Geschütze zum Tore hinaus zu den Russen hin. General Alig wurde durch den Volksaufstand

Die Marke des Tages

DOYEN

Cigarette

3 Pfg.

Adler Compagnie Act. Ges.

gezwungen, am Abend in eine Kapitulation zu willigen, in der die westfälischen und französischen Truppen freien Abzug mit Waffen und Gepäck, jedoch ohne Geschütze erhielten. Fast sämtliche französischen Beamten schlossen sich ihnen an. König Jerome war unterdessen, in Todesangst vom Süden und Westen abgeschnitten zu werden, nach Marburg und von da in einem Zuge nach Wehlar entflohen. Die ihm zur Bedeckung folgenden Truppen verminderten sich zusehends. Nach Marburg brachte er nur noch 180 Mann mit. Die letzten 110 Gardegrenadiere, die ihm bis Wehlar folgten, zerstreuten sich hier fast völlig. — Vom Schloß Montabaur aus wies er seine Gemahlin, Königin Katharina an, bei Paris ein ländl. Besitztum anzukaufen. Er sorgte also für die Zukunft.

Anapppschäfts-Verein zu Bochum.

* Aus der letzten Vorstandssitzung berichten wir folgendes: Anstelle des zum Beisitzer des Oberschiedsgerichts ernannten Bergrat Mehnert ist Landtagsabgeordneter Bergassessor Althoff in den Vorstand eingetreten. Zu Beisitzern des Anapppschäfts-Oberbergscheidungsamtes werden neu gewählt Berginspektor Dr. Westermann, Bergassessor Brandes und Bergassessor Ritter und wiesbergewählt Bergassessor Lindenberg-Gelsenkirchen. Die Zahnärzte Kirchner in Dinslaken und Biage in Altenessen werden zur Anapppschäftspraxis zugelassen. Die Altesteingeschäfte sind nach vorheriger Prüfung und Verpflichtung durch den Geschäftsausschuß übertragen worden: 1) Stanislaus Kustal, Bottrop, für den Sprengel 153 a, 2) Otto Wengert, Dortmund, für den Sprengel 61, 3) Heinrich Scholz, Eickel, für den Sprengel 15. Im übrigen werden die Anträge auf Wiederbelebung der verlorenen Anwartschaft, nachträgliche Annahme von Anerkennungsgebühren, Abstandnahme von dem Einwande der Verjährung, Niederschlagung überhöhter Beträge entsprechend den Vorschlägen der Geschäftsausschüsse erledigt.

Amerikafahrt deutscher Lehrer.

* Zu einer Amerikafahrt deutscher Lehrer hat der deutsch-amerikanische Lehrerbund eine Einladung an die offiziellen Landesorganisationen der deutschen Lehrerschaft gerichtet.

Schwerer Einbruchdiebstahl.

* In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Lagerplatz der Firma Breuer am Hohenstein von Dieben heimgesucht, welche das Meisterbureau erbrachen und daraus 2 Schneidemaschinen im Wert von 1500 Mark entwendeten. Diese Maschinen, welche nur von geringem Gewicht sind und bequem fortgetragen werden können, dienen zum Durchschneiden von Eisenteilen mittels Sauerstoff und Gas. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß es sich bei den Tätern um „Schwere Jungen“ handelt, welche die Apparate für ihre diebstahlischen Zwecke gestohlen haben. Obwohl bereits eine Verhaftung vorgenommen wurde, konnten bisher die Diebe und die Apparate nicht ermittelt werden. Die Maschinen sind vermutlich nach Essen gebracht worden, da Bergleute am Sonntag morgen auf der Krayerstraße einen Mann, der einen solchen Apparat trug, gesehen haben wollten. Auch wurden in der Nähe dieser Straße mehrere von den Maschinen stammende Schläuche gefunden. Die bestohlene Firma Breuer hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Die hiesige Polizeiverwaltung hat folgendes Ausschreiben erlassen: In der Nacht vom 27. zum 28. Sept. cr. ist der Lagerstuppen der Firma Breuer hier selbst erbrochen worden. Die Diebe entwendeten 2 Sauerstoff-Schneidapparate (Handmaschine Modell D) im Werte von 1500 Mark, nebst 4 dazu gehörigen Manometern. Die Apparate tragen die Nummer 741 und 872. Am 28. d. M. ist in den Morgenstunden auf dem Wege Krayer-Essen von heimkehrenden Bergleuten eine Person gesehen worden, welche die Apparate bei sich führte und wie folgt beschrieben wird: etwa 1,70 Meter groß, ziemlich geseht. Eine weitere Beschreibung konnten die Personen nicht angeben. Die Apparate können nur zum Zerschneiden von größeren Eisenteilen Verwendung finden. Um Anstellung eingehender Nachforschungen wird gebeten. Für die Wiederbeschaffung der Apparate ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Durch elektrischen Strom getötet.

* Im nahen Stoppenberg kam der Koksarbeiter Hermann Koch auf seiner Arbeitsstelle der elektrischen Leitung zu nahe und wurde durch den Strom getötet.

Eine Razzia.

* In der verfloffenen Nacht wurde von unserer Polizei eine Razzia vorgenommen, wobei auf der Bietlingschen Ziegelei an der Bochumerstraße 2 Obdachlose festgenommen wurden. Man gab ihnen für eine Nacht Obdach im Polizeigewahrsam.

Wem gehört das Auto?

* In verfloffener Nacht wurde auf der Krayer Straße im benachbarten Rothhausen ein total zertrümmertes Automobil Nr. 1. Z. 0539 im Straßengraben gefunden. Personen scheinen bei dem Unfall nicht verletzt worden zu sein. Das Automobil scheint aus einer schwarzen Fahrt oder aus einem Diebstahl zu stammen. Der Eigentümer wird ersucht, sich zu melden.

Erinnerungsmünzen.

* Dem Vernehmen nach werden die vom Bundesrat auf Antrag Sachsens anlässlich der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig von der königlich sächsischen Münze ausgeprägten Erinnerungsmünzen in etwa 14 Tagen zur Ausgabe gelangen. Es sind Dreimarkstücke im Betrage von zwei Millionen Mark.

Zur Tariffrage im Malergewerbe von Rheinland und Westfalen.

* Der Gau II (Rheinland und Westfalen) des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe hat es bisher abgelehnt, den Reichstarifvertrag einzuführen. In den Versammlungen der Gehilfen (der freien und christlichen) wurde dementsprechend die Stellungnahme des rheinisch-westfälischen Arbeitgeberverbandes in der Tariffrage verurteilt. Das Ansinnen, Zugeständnisse zu machen, weist man entschieden zurück. Zur gegebenen Zeit soll mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln für die Ein- und Durchführung des Tarifvertrages gekämpft werden.

Eisenbahn-Löscherhort.

* Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht betragen die Einnahmen des verfloffenen Jahres 295 136 M. (78 373 M. mehr als im Vorjahre). An Waisenunterstützungen wurden im Berichtsjahre gezahlt 121 435 M. und an Beihilfen für die Ferienkolonie 37 508 M. aus-

gegeben. Seit dem 10jährigen Bestehen wurden an Einnahmen erzielt 1 532 490 M., davon wurden für wohltätige Zwecke verausgabt 813 624 M. Der Rest wurde dem Stiftungsfond zugeführt. Das Christenheim in Erfurt, das für 80 Personen eingerichtet ist, soll erweitert werden. Hierfür sind einschließlich Inneneinrichtung 492 000 M. zur Verfügung gestellt worden. Der Neubau soll am 1. April nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. Die Stiftung kommt vor allem den verwaisten Töchtern der unteren Beamten zu gute.

Eogl. Blautkreuz-Verein Söntrop.

* Söntrop, 30. Sept. Sonntag feierte der hiesige evangel. kirchl. Blautkreuzverein sein erstes Jahresfest. Im Festgottesdienst führte Pfarrer Demant aus Wünde an der Hand von Ev. Luc. 14 B. 16—24 der Gemeinde die Notwendigkeit und Herrlichkeit der Blautkreuzarbeit vor Augen. Die Nachfeier mit Kaffeetrinken fand im Gahmannschen Saale statt und nahm bei guter Beteiligung einen sehr ansprechenden Verlauf. Die gemischten Chöre der Blautkreuzvereine Wattencheid und Wanne sowie Zithervorträge und Deklamationen belebten und verschönten die Feier. Der Vorsitzende Herletowski eröffnete mit Schriftverlesung und Gebet. Gemeindeglieder Schneider überbrachte Gruß und Segenswunsch des Wattencheider Vereins und beleuchtete auf Grund von Ev. Luc. 19 B. 10 die suchende und seligmachende Arbeit der Liebe Christi. Pfarrer Demant berichtete unter Zugrundelegung von Psalm 98 B. 1 aus der Blautkreuzarbeit in seiner früheren Gemeinde. Pfarrer Ged begrüßte den Verein namens der ev. Kirchengemeinde, gab seiner Freude über die Gründung des Vereins Ausdruck und wünschte ihm fröhliches Wachstum zum Segen für viele. Mit Gebet und Segen wurde die Feier geschlossen. — In der Deputierten-Versammlung des Kreisverbandes, welche sich an den Festgottesdienst angeschlossen wurde, wählte Pfarrer Erdmann aus Eickel zum Kreispräsidenten gewählt. Möge die so wichtige und segensreiche Arbeit hier selbst immer zahlreichere Freunde gewinnen.

800 Mark verloren.

* Sevinghausen, 30. Sept. Am Samstag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr verlor der Lehrling des Bauunternehmers H. aus der Nachbargemeinde Freisenbruch auf der Bochumerstraße dortselbst einen Geldbetrag von rund 800 Mk. Bisher ist das Geld noch nicht abgeliefert worden.

25jähriges Dienstjubiläum.

* Leithe, 30. Sept. Gestern feierte der Telephonist Hermann Clasen bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seit 14 Jahren verleiht er auf „Rheinlande“ in der Hauptverwaltung den Telephondienst.

Kriegerverein Ginnigfeld.

* Ginnigfeld, 30. Sept. Mit dem vergangenen Sonntag fand die Rekrutenpflege ihren Abschluß. Nicht zahlreich waren die Rekruten Ginnigfelds der Einladung des Kriegervereins zum Preischießen gefolgt. Es waren 23 an der Zahl. Nach einer kurzen Erklärung des Gewehrmodells ging zum Schießen. Es wurden durchweg mit 5 Schuß befriedigende Ergebnisse erzielt. Die besten Schützen waren: 1. Krämer mit 39 Ringen, 2. Glatkowski mit 35 Ringen, 3. Wiltz. Simon und Melis mit 32 Ringen, 4. Schütte mit 29 Ringen. Die Preisverteilung wurde durch den Vorsitzenden Betriebsführer Schulte vorgenommen. Während des gemütlichen Teiles hielt letzterer eine passende Abschiedsrede, in der er die Rekruten ermahnte zu Vaterlandsliebe, Königstreue, Gehorsam und Dienstfremdegeit. Begeistert stimmte alles in das auf den obersten Kriegsherrn ausgebrachte Hoch ein. Der von Leutnant d. R. Hansen angeführte Vortrag konnte wegen plötzlicher Verhinderung des letzteren nicht gehalten werden. Eine stattliche Reihe Rekruten, die neu in den Verein eintraten, wohnte der Veranstaltung bei.

M.-G.-B. Ginnigfeld.

* Ginnigfeld, 30. Sept. Der Männergesangsverein Ginnigfeld hielt am Sonntag im Parkrestaurant seine Jahresversammlung ab. Es wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Friedr. Riemann, 2. C. Höller, 1. Schriftführer Wiltz, Freese, 2. P. Eisenberg, 1. Kassierer F. Siepmann, 2. D. Rempe. Als Vereinslokal wurde das Restaurant Aug. Zimmermann gewählt.

Ueberfall.

* Ginnigfeld, 30. Sept. Ueberfallen wurde ein Bergmann aus Ginnigfeld in der Dörfelstraße in Gelsenkirchen und durch einen Messerstich im Rücken verletzt. Er wurde zum Krankenhaus gebracht.

Der Prozeß gegen den Einbrecher Nachtigall.

* Gelsenkirchen, 30. Sept. In allernächster Zeit kommt die Affäre des Einbrecherkönigs Nachtigall, der, wie bekannt ist, 75 Einbruchdiebstähle verübt hat, zur Verhandlung. Die Untersuchung ist vollständig abgeschlossen. Es läßt sich denken, daß bei dem großen Umfange der Straftaten dieses Menschen die Untersuchung sich lange Zeit hinziehen mußte, um so mehr, als außer diesem verwegenen Burlesken noch weitere 18 Personen in der Angelegenheit verwickelt sind. Der Prozeß dürfte 3—4 Tage in Anspruch nehmen.

In den Schacht gestürzt.

* Eickel, 30. Sept. In den Schacht gestürzt ist am Samstagabend auf der Zeche „Schamrock 3-4“ der Bergmann Witkowski. Seine Kameraden fanden ihn mit zerschmetterten Gliedern tot vor.

Zu Tode gequetscht.

* Wanne, 30. Sept. Gestern morgen geriet im Gepädaufzug des Bahnhofs der Eilgutarbeiter Lies, als er mit einem Wagen in dem Aufzuge in die Höhe fuhr, infolge Festklebens der Wagendeckel zwischen Wand und Wagen und wurde zu Tode gequetscht.

Der Kopf.

Eine wahre Begebenheit aus Wattencheid.

„Nun aber schnell, es wird jetzt Zeit, Die Straßenbahn steht schon bereit.“
Luischen ruft's dem Gatten zu Und läuft nun schnell in einem Nu Sehr lustig gar und flink und munter Herab. — Doch ach: Sie fällt hinunter.
Der Fris, ein biederer Ehemann, Guckt hinterher, so schnell er kann.
Gehorsam überschlägt er vier Der Stufen und ist schnell bei ihr. — Da liegen sie am Boden gar, Zu weinen und zu lachen zwar.

Sie hat den Kopf sich sehr verlegt, Indessen er noch munter lebt. Das Bild ist komisch anzusehn, Die Leute auf der Straße seh'n.

„Luischen“, ruft er, „Du, mein Kind, Ich glaub, ich lauf zum Arzt geschwind, Was ist Dir denn am Kopf passiert?“
„Ach“, sagt sie leis, „hab mich geirrt, Statt einer Stufe nahm ich zwei, Nun ist's mit meinem Kopf vorbei.“
„So zeig“, spricht Fris, „doch einmal her, Fielst Du auf Deinen Kopf so schwer?“

„O ja“, sagt sie, „mein Kopf, — mein Haar, — Mein Kleid ist auch entzwei fürwahr, Ach nein, hier fehlt sogar ein Knopf, O Fris, der Knopf, o Fris, der Knopf! — Fris faßt sich leichtens Herzens Mut, Seht auf den Kopf sich fest den Hut, Hebt seine Frau behutsam auf Und klettert mit ihr wieder 'nauf.“

Noch weinend geht sie schnell hinein, Besorgt folgt er dann hinterdrein.
„Nun seht Dich — tut Dir's denn noch weh? — Hierhin auf dieses Kanapee.“
„Ach Fris, mein Kopf, mein armer Kopf! Auch fehlt der teure Blumenknopf! — Die Träne auf die Bluse fällt, Die Hand den weihen Kopf nur hält.“

Sie weint so laut, daß Gott erbarm, Und stützt den Kopf auf seinen Arm.
„Wie bist Du doch am Kopf so heiß? Ich hol' am besten etwas Eis.“
„Ja, Fris, hol' Eis, ich bitte Dich, Auch was zur Stärkung möchte ich.“
„Mein Lieb, nur einen Augenblick, Dann bin ich mit dem Eis zurück.“

Sie sitzt im Sofa noch und stöhnt, Und Fris, der's Weinen schon gewöhnt, Geht eil'gen Schritts und holt herbei Das Eis aus der Konditorei. — Als er das „Eis“ zu Haus entkühlt, Ist jukt sein Zweck verkehrt erfüllt. Mit Wismut er das „Eis“ besetzt, Er merkt, daß ihm 'ne Predigt blüht.

Statt Eis aus Wasser ist's — wer weiß — Das rostigrote Erdbeereis. Zurück geht's nun zu dem Café. „Verzeih'n Sie, bitte, mir, Monsieur, Ich möchte nicht das Erdbeereis“, Sagt er zu dem Monsieur ganz leis. „Am liebsten von der Sorte hier Erbitten ich der Stüde vier.“

Und hier das Eis — ja warten Sie — Es hängt verpackt am Parapluie.“ Er löst es ab von einer Schnur Und gibt das Erdbeereis retour. — „Statt Speiseeis bitt' ich Sie schön Um Krankeis für Kopfschweh'n.“ Das Eis wie ein Kristall so rein Packt man dann zu den Torten ein. „So, nun bezahlt, — und rasch hinaus, Im Augenblick bin ich zu Haus.“

„Hier, Lieb Luischen, sieh mal her, Hast Eis Du für das grand Malheur. Komm schnell, Du armes, süßes Kind, Leg' auf den Kopf das Eis geschwind.“ — „So hol nur erst ein Tuch vom Topf, Ach Fris, mein Kopf, mein armer Kopf. Wie gut Du bist, wie 'n Cavalier, Du thronst allein im Herzen mir.“

So spricht sie ihrem Gatten zu, Und Fris nickt ihr bejahend zu. Und immer spricht der arme Trops: Mein Kopf, mein armer, kranker Kopf. Fris preßt das Eis mit Manneskraft Auf ihren Kopf, auf daß es schaffet Der Kühlung und der Bind'ung viel, Er hat fürwahr kein leichtes Spiel.

Indessen ist sie mit Plaster Der Augenstücke alle vier. Dann weint sie weiter wie ein Kind, Und klug sie nur auf „Rettung“ sinnt. „Sieh, lieber Mann, Du bist ja gut, Doch Eis allein kein Wunder tut, Und auch die Torte nur allein Kann heilen nicht die böse Pein.“

Um warm und stark zu sein im Leib, Brauch ich fürwahr ein — neues Kleid! Der Knopf am alten ist schon fort, Kauf mir ein neues schnell im Ort, Sei lieb und gut zu Deiner Frau, Ich bin ja krank, o weh, au, au!“ Und Fris in seiner lieben Not, Küßt seine Frau — sonst ist's ihr Tod.

Er füllt mit Geld das Portemonnaie, Eilt flugs zur Stadt just wie ein Reh, Er kauft Luischen schnell das Kleid, So stillt er Tränen nur und Leid. Was Eis und Kuchen nicht gekonnt, Das hat das Kleid getan! — Er sonnt Sich jetzt an dem gefunden Kopf, Der gute, treue, brave Trops!

Wattencheid, den 30. September 1913. R.

Ich denke nicht dran, zu bestreiten,

daß eine Autofahrt, eine Fahrt im Aeroplan, daß Bobsleigs, Ski und wie sie alle heißen, so etwas wie ein Nervenbad sind. Aber ich behaupte auch, daß alle diese Sportarten eine stark erhöhte Reizung zur Erhaltung in sich schließen. Eben darum verwende ich stets Fags ächte Sodener. Im Auto, beim Wintersport — immer laß ich von Zeit zu Zeit eine Mineral-Pastille — Fags Sodener — im Munde zergehen, und nun erst hab ich den vollen Genuß, weil ich weiß, daß ich ohne Erhaltung durchkommen werde. Fags Sodener kosten 85 Pfg., man hüte sich aber vor Nachahmungen. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fag“ und weißer Kontrollstreifen mit aml. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Sodener a. T.

Wirte-Verein Wattenscheid.

Donnerstag, den 2. Oktbr.
nachmittags 4,30 Uhr
Versammlung
beim Kollegen Harras-Hohen-
stein.

Zahlung der Vereins- und Sterbe-
kassen-Beiträge. — Weitere
Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Um pünktliches u. zahlreiches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zum baldigen Eintritt älterer Mann

zum Schweinefüttern ge-
sucht. Derselbe muß mähen
können. Invalide
bevorzugt.
Landwirt Beckmann.

Tüchtiger solider
Fuhrknecht
per 1. Oktober gesucht.
Ang. Riden, Baugeschäft,
Wattenscheid.

Ein tüchtiger
Rockarbeiter
in oder außer dem Hause sofort
gesucht.
Fr. Knieß, Bödefstraße 82

2 Herren
24—28 Jahre alt, evgl. wünschen
sich mit 2 Damen in
Verbindung zu treten. Offerten
mit Bild unter S. 255 post-
lagernd Wattenscheid erbeten.

Witwe
sucht Beschäftigung zum Aus-
bessern außer dem Hause.
Elisabethstr. 5 part.

Mädchen
erhalten sofort Stellung durch
Frau Przybilski,
gewerbemäßige Stellenvermittlerin
Bahnhofstraße 1.

Ein
Halbtagsmädchen
sofort gesucht.
Friedrichstraße 5. 1. Et.

Junges Ehepaar sucht per
15. Oktober eine
Dreizimmer-Wohnung
Gefl. Offerte u. R. R. 5479
an die Expedition dieser Zeitung.

Wegzugs halber eine schöne
3räumige Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
Hülferstr. 102. 1. Etage.

Haus
mit 6 Zimmern zu vermieten.
Hagenstraße 7.

Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer vermietet
S. Schmidt, Nordstraße 7

Ladenlokal
mit Wohnung an der Kaiserstraße
neben der Hohenhofschule per
1. April 1914 zu vermieten.
W. Schramm.

Wohnungen
Eckstr. 7. zu vermieten.
Joh. Böhmert.

Wohnung
3. Etage, 4 Zimmer, zum
1. Oktober Wilhelmstraße 11
zu vermieten.
G. Breitenbach.

Im Neubau Oststraße 23 bis
25. 3. Etage, sind
Wohnungen
zu 3 und 4 Zimmern per sofort
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres Farberei daselbst.

Wohnung
von 2 Zimmern 2. Stod
sofort zu vermieten.
Bernardstraße 4.

Hermann Kartenberg Margarete Kartenberg

geb. Schulte

Vermählte

Wattenscheid, im September 1913.

Am 1. Oktober verlege ich mein Cigarren - Spezialgeschäft

von

Hochstraße 38

nach meinen

Neubau Oststraße 39.

Ich bitte meine werte Kundschaft, das
mir bisher geschenkte Vertrauen auch
fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Tönshoff.

Herbst-Rennen zu Neuf.



Mittwoch, den 1. Oktober.
Nachmittags 2 Uhr.
unter andern

Weil-Handicap,
Ehrenpreis und
.. 10000 Mk. ..
7 Rennen.

4 Ehrenpreise und 37000 Mark Bar.
Totalisator auf allen Plätzen.
Wettannahme bei allen größeren Rennvereinen.



Kemper's Damen- Frisier-Salon

Freiheitstraße 12.

direkt neben dem Rathaus.

Hochmoderne Frisuren.
Prachtvolle Zöpfe
von 2 Mark an.

**Anfertigung aller
modernen Haararbeiten.**

Rotgewordene Zöpfe
werden wie neu aufgefärbt.

Knorr-Sos

würzt

famos



Suppen, Saucen,
Braten, Gemüse, Fleischspeisen.



Die
herzl. Gratulation
zum

70jährigen Geburtstage
unseres Vaters

Herrn Heinr. Kampmann

am 30. September 1913

senden in Liebe

seine dankbaren Kinder.

Eisenbahn-Sahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1913 ab.

Von Gelsenkirchen-Wattenscheid nach
Bochum-R.

4.54, 6.27, 7.48, 8.57, 10.07,
10.54*, 12.31, 1.23, 2.10, 3.18, 5.11,
6.29, 7.14, 9.40, 11.48, 2.16*

Von Bochum-R. nach Gelsenkirchen-
Wattenscheid.

3.54, 5.08, 6.27, 6.57, 8.24, 8.53*,
11.55, 1.04*, 1.55, 2.23, 3.13, 6.12,
7.53, 9.26, 10.19, 11.09.

Von Gelsenkirchen-Wattenscheid über
Kray-R. nach Essen-R.

4.07, 5.17, 6.42, 7.12, 8.36, 9.08,
12.07, 1.14, 2.08, 2.36, 3.26, 6.26,
8.04, 9.48, 10.30, 11.20.

Von Essen-R. über Kray-R. nach
Gelsenkirchen-Wattenscheid.

4.38, 7.31, 9.51, 12.10, 1.08, 3.03,
4.55, 5.41, 6.58, 9.25, 11.18, 2.01.

Von Gelsenkirchen-Wattenscheid nach
Kray-R.

4.07, 5.17, 6.42, 7.12, 8.36, 9.08,
12.07, 1.14, 2.08, 2.36, 3.26, 6.26,
8.04, 9.48, 10.30, 11.20.

Von Kray-R. nach Gelsenkirchen-
Wattenscheid.

4.46, 6.19, 7.41, 8.50, 9.59,
10.47, 12.24, 1.16, 1.58, 3.11, 5.04,
6.21, 7.07, 9.33, 11.33, 2.09.

Von Essen-R. über Kray-R. nach
Gelsenkirchen-Wattenscheid.

6.08, 8.40, 10.37, 1.48, 6.10.

Von Gelsenkirchen-Wattenscheid
über Kray-R. nach Essen-R.

7.12, 9.08, 1.14, 9.48, 11.20.

Von Wattenscheid über Kray-R.
nach Essen-R.

6.15, 7.01, 8.19, 9.38, 10.08,
12.18, 1.20, 1.52, 3.49, 4.44,
6.47, 8.25, 9.13, 9.58, 11.89*, 11.50*,
12.19, 1.34.

Von Kray-R. nach Essen-R.

6.28, 7.09, 8.26, 9.46, 10.11,
12.24, 1.28, 2.11, 3.57, 4.52,
6.56, 8.38, 9.21, 10.04, 11.47*,
11.58*, 12.27, 1.42.

Von Bochum-R. nach Langendreer.

5.44, 6.36, 6.46D, 6.56E, 7.38,
7.48, 8.20, 8.52, 9.06 E, 9.51,
10.41, 10.48E, 10.55, 12.05,
12.58E, 1.30, 1.35, 1.57E, 2.22D,
2.46, 2.49*, 2.57, 3.00D, 4.09,
4.21*, 4.80D, 5.14, 5.18, 5.59*,
6.10, 6.40E, 6.49, 7.08D, 7.34,
7.40, 8.10E, 8.33, 8.54*, 9.01E,
9.20, 9.59E, 10.08D, 10.26, 10.36E,
10.58*, 11.10, 11.45, 12.02*, 12.28D,
12.46, 1.48 E*, 1.57.

(P) Verfährt in der Nacht von Son-
ntag zu Montag, vom 25. zum 26.
und 26. zum 27. Dez. 1913. 1.
zum 2. Jan., 13. zum 14. April
1914.

Von Gelsenkirchen nach Wanne.

5.18, 6.16R, 6.41, 7.29E, 8.07, 8.14*,
8.22, 8.31E, 8.47E, 8.52D, 9.20,
10.24, 10.30E, 11.18, 11.20, 11.32D,
11.38D, 12.44, 12.59, 1.39R, 1.51,
2.08, 2.14E, 2.23D, 2.59, 3.25E,
4.16E, 4.38, verfährt Sonntags
sowie am 1., 2., 14., 15. und
letzten Tage jeden Monats, 4.54,
5.05, 5.17D, 5.32R, 5.37, 6.04, 6.28,
6.34D, 6.40D, 6.54, 7.04E, 7.39E,
8.06, 8.18E, 8.18, 8.35, 8.40, 9.28E,
9.34E, 9.58*, 10.00*, 10.08, 10.30*,
11.00, 11.09E, 11.13R, 11.47,
12.15D, 12.44, 1.16D, 2.14.

Von Gelsenkirchen über Kray-R.
nach Essen-R.

4.00, 5.18, 6.07, 6.48, 7.17, 8.06,
9.12E*, 9.27, 9.51*, 10.05, 10.46,
11.08E, 11.08, 11.48, 12.30, 1.17,
1.48*, 1.56*, 2.15, 2.32*, 3.10, 3.40,
4.08, 4.40, 5.08, 5.47, 6.11*, 6.31D*,
6.45, 7.25, 8.22*, 8.29, 9.06, 9.24,
9.50, 10.08D*, 10.40, 11.51, 12.28.

Von Kray-R. nach Gelsenkirchen.

4.50, 5.25, 6.08*, 6.14, 6.47, 7.22,
7.57, 8.32D*, 8.40*, 8.56, 10.00,
10.37, 10.55, 11.11*, 12.08D*,
12.10, 1.19, 1.31*, 1.43*, 1.50,
2.36, 2.56, 3.10, 3.31, 4.30, 4.47,
5.17, 6.10*, 6.21D*, 6.31, 6.53, 7.32,
7.48*, 7.55, 8.19, 8.58, 9.15E*,
9.36*, 9.52, 10.30, 10.48, 11.28,
12.20.

Von Kray-R. nach Essen-R.

4.21, 5.28, 6.18, 6.59, 7.21, 7.28,
8.17, 9.10, 9.38, 10.16, 10.58, 11.19,
11.54, 12.41, 1.21, 1.28, 2.08*, 2.26*,
3.21, 3.51, 4.17, 4.51, 5.20, 5.58,
6.58, 7.36, 8.42, 9.17, 9.35, 9.55,
10.01, 10.51, 11.27, 12.03, 12.36.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Die mit + bezeichneten Züge fahren nur Sonntags; die mit *
halten nicht in Kray resp. Präsident. Die mit s fahren nur bis
Kray-R. nach Essen-R. E. Gültig ohne Preisausschlag
Schnellzüge (fett) mit Preisausschlag. Die mit R fahren durch nach
Recklinghausen.

Stadttheater Essen.

Dienstag, 30. Sept., 7½—10¼
Uhr: Hoffmanns Erzählun-
gen. Phantastische Oper von
Jacques Offenbach.

Mittwoch, 1. Okt., 7½—9¼
Uhr: Elga. Nocturnus, 6
Szenen, von Gerhart Haupt-
mann.

Donnerstag, 2. Okt., 7½—10¼
Uhr: Der Graf von Luxem-
burg. Operette von Franz
Lehár.

Freitag, 3. Okt., 7½—10 Uhr:
3. Vorstellung bei bedeutend
ermäßigten Preisen: Hase-
manns Lächler. Volksstück
von L'Arronge.

Samstag, 4. Okt., 7½—10¼
Uhr: Der Graf von Luxem-
burg. Operette von Franz
Lehár.

Sonntag, 5. Okt., 3¼—6 Uhr:
Hafemanns Lächler. Volks-
stück von L'Arronge.
7½—11 Uhr: Uda. Große
Oper von Giuseppe Verdi.

Stadttheater Dortmund.

Dienstag, 30. Sept., 7½—10
Uhr: Cavalleria rusticana.
Oper von Pietro Mascagni.
Text von Targioni-Tozzetti
und G. Menasci. Hierauf:
Der Bajazzo. Oper, Dichtung
und Musik von R. Leon-
cavallo.

Mittwoch, 1. Okt., 7½—11 Uhr:
Götter von Wertheim.
Schauspiel von W. v. Goethe.

Donnerstag, 2. Okt., 7½—10
Uhr: Fidelio. Oper von L.
von Beethoven. Text v. J.
Sonnleithner u. F. Freischütz.

Freitag, 3. Okt., 7½ bis 10¼
Uhr: Des Meeres und der
Liebe Wellen. Trauerspiel v.
Franz Grillparzer.

Sonabend, 4. Okt., 7½—10¼
Uhr: Jar und Zimmermann.
Römische Oper von Albert
Lortzing.

Sonntag, 5. Okt., 3¼—6 Uhr:
Hafemanns Lächler. Volksstück
von L'Arronge.

7½—11¼ Uhr: Die Hugen-
otten. Große Oper. Text
von E. Scribe und E.
Delcamp. Musik von G.
Meyerbeer.

Ich warne hiermit Jedermann
meiner Frau etwas zu borgen,
oder von ihr Gegenstände zu
taufen, da ich für nichts auf-
komme.

G. Vangenheven,
Johannesstr. 12.

Täglich frische
Seemuschelein
100 Stück 30 Pfg.
Restaurant Drenhaus.

Gebrachte Möbel
ganze Einrichtungen Herde,
Ofen tauf fortwährend an.
Auktionshaus Hofenthal.
Hülferstraße 10
bis a bis Wattenscheider Zeitung

Knake-Piano wenig geb., sehr
billig. Brünings
Bongardt, Gelsenkirchen Wehrstr. 2

Ein
Schäffchen
zu verkaufen.
Bödefstraße 73.

„Seit Jahren war ich müde u.
matt, hatte häufig wahn-
sinnige Kopfschmerzen und jede
Luft zum Arbeiten und zum
Leben verloren. Der Arzt sag-
te, es sei ein veraltetes

Nieren-
u. Blasenleiden,

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

„Seit Jahren war ich müde u.
matt, hatte häufig wahn-
sinnige Kopfschmerzen und jede
Luft zum Arbeiten und zum
Leben verloren. Der Arzt sag-
te, es sei ein veraltetes

Nieren-
u. Blasenleiden,

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus Nachf., S.
Geldhoff, D. Luener u. Gebr.
Ullmann, Drogerien.

aneben Darmträgheit infolge
sichender Lebensweise. Auf
ärztl. Rat trant ich Altkuch-
hoffer Marksprudel Start-
quelle (Sod-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle). Schon nach
einigen Flaschen fühlte ich mich
als ganz anderer Mensch. Die
Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb
es seitdem. Ich trinke den Mark-
sprudel täglich, habe mich nie
so wohl u. gesund gefühlt wie
heute. S. B.“ Arztl. warm
empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei
Carl Berghaus

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1863

(Neueste Nachrichten.)

Ämtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Neudorf, Reithe, Günnigfeld, Sordel,

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Abonnement monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“ (8seitig).

**in Stadt und Amt Wattenscheid,**

Evinghausen, Westfeld, Hüntrop, Eppendorf, Runkel, Elberg, Freidenbruch u. a.

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Kleinanzeigen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzulagen ausgeschlossen. Konten (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen. Telegramm-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postfach-Rto Köln 8566.

Albanien.

Die Kämpfe an der serbisch-albanischen Grenze lassen sich aus der drückenden Lage an sich hinreichend erklären. Zwischen Albanen und Serben besteht alter Haß. Die an Serbien gefallenen Stämme werden sich schwer an den neuen Herrn gewöhnen. Die zu Albanien kommenden Stämme fühlen sich schwer beeinträchtigt durch die Zurücksetzung ihrer alten Märkte, Libra, Prizren, Gakow, an Serbien und Montenegro. Dazu kommen die Grausamkeiten, die während des Krieges und wohl auch nachher noch an Albanen begangen worden sind. In Belgrad wird zwar energisch dementiert, daß solche Grausamkeiten vorgekommen sind, aber viel ist von diesen Dementis nicht zu halten. Die Erbitterung ist jedenfalls nicht grundlos, und sie macht sich jetzt in dem begonnenen Bandenkrieg Luft. In Belgrad soll man der Meinung sein, daß man mit den Albanen verhandeln leicht wird fertig werden können. Immerhin hat man die Division mobilisiert, die auf 50 000 Mann gebracht werden soll, während die Montenegriner mit 10 bis 12 000 Mann eingreifen sollen. Bleibt die Bewegung isoliert, so wird sie trotz der Schwierigkeiten, die in Serbien bei der Einziehung der Reservisten sich bemerkbar machen, wohl ohne allzu große Mühe niedergeschlagen werden. Es erheben sich nun aber Stimmen, die in dem Vorstoß der Albanen nur den Beginn einer größeren Unternehmung sehen wollen und bedeutungsvoll bereits vom 3. Balkankrieg sprechen. In Serbien will man feststellen können, daß die Albanen von bulgarischen Offizieren geführt werden und daß die provisorische Regierung Albanien beteiligt ist. Man glaubt auch in der Art des Vorgehens einen alten bulgarischen Feldzugsplan zu erkennen. Daß die Bulgaren nach der Vereinigung ihres Streites mit der Türkei wieder aktionsfähig werden könnten, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Es liegen ja eine ganze Anzahl von grimmigen bulgarischen Aussagen vor, daß die Abrechnung mit den Serben und Griechen nicht aufgegeben, sondern nur vertagt sei. Es begreift sich daher schon, daß die Serben in den albanischen Vorgängen die bulgarische Hand vermuten. Auf der anderen Seite wird auch Griechenland wegen der Türkei unruhig. Nach anfänglich eifrigen Friedensverhandlungen haben die Türken sich in den letzten Wochen ganz still verhalten. Erst jetzt, wo sie mit den Bulgaren unmittelbar vor dem Abschluß stehen, sind sie wieder an Griechenland herangetreten, und zwar anscheinend mit Forderungen, die Griechenland nicht bewilligen kann. Die festere Haltung der Türkei würde erklärlich werden, wenn sie mit Bulgarien zu Abmachungen auch für einen Kriegsfall gelangt wäre. Ob dies tatsächlich zutrifft, ist heute noch unbekannt. Jedenfalls kann man noch keineswegs sagen, daß der Balkan zur Ruhe gekommen ist. Möglichkeiten zu neuen Zusammenstößen liegen noch in verschiedenen Richtungen vor. Ein Moment, das einigermaßen beruhigend wirkt, ist die finanzielle Notlage sämtlicher Balkanstaaten. Für einen Krieg bekommt keiner

von ihnen Geld. Allerdings, sie haben schon bewiesen, daß sich zur Not auch ohne Geld Krieg führen läßt.

Bermischtes.

Die deutschen Prinzen.

Ueber die gegenwärtige Tätigkeit der preussischen Prinzen, die in letzter Zeit mehrfach eine Veränderung erfahren hat, wird wie folgt berichtet: Der Kronprinz befehligt als Oberst das 1. Leibhusarenregiment Nr. 1 in Danzig-Langfuhr. Major Prinz Eitel-Friedrich ist Kommandeur des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments z. F. Prinz Walbert ist Kapitänleutnant und Navigations-Offizier an Bord des geschützten Kreuzers „Cöln“. Prinz August Wilhelm, der als Hauptmann a. l. s. des 1. Garde-Regiments geführt wird, ist bei der Potsdamer Regierung beschäftigt. Prinz Oskar befehligt seit kurzem unter seinem Bruder Eitel-Friedrich die 4. Kompanie im 1. Garde-Regiments z. F. und Prinz Joachim, der zurzeit eine kurze Dienstleistung beim 14. Husaren-Regiment in Rassel ableistet, tritt am 1. Oktober als Oberleutnant in das 1. Garde-Regiment z. F. ein. Soweit die Kaiserföhne. Von den Söhnen des Prinzen Heinrich von Preußen, der als Großadmiral und Generalinspekteur der Marine im Kieler Schloß wohnt, ist der ältere, Prinz Waldemar, der als Oberleutnant beim 1. Garde-Regiment z. F. und als Oberleutnant z. S. a. l. s. der Marine geführt wird, als Referendar bei der Regierung in Hannover tätig. Der jüngere, Prinz Sigismund, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F. und Leutnant z. S. a. l. s. der Marine, liegt noch wissenschaftlichen Studien ob. Von den Söhnen des Generalobersten Prinzen Friedrich Leopold, der seine Stellung als Generalinspekteur der 1. Armee-Inspektion niedergelegt hat, ist der älteste, Prinz Friedrich Sigismund, Oberleutnant im 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2, der zweite, Prinz Friedrich Karl, Leutnant im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1, während der jüngste, Prinz Friedrich Leopold, sich auf die Reifeprüfung vorbereitet. Von den 3 Söhnen des verstorbenen Prinzen Albrecht (Sohn) leben die beiden ältesten im Ausland, Prinz Friedrich Heinrich bei Florenz, Prinz Joachim Albrecht in Stobbi am St. Wolfgangsee, während der jüngste, Prinz Friedrich Wilhelm, Oberleutnant a. l. s. des 1. Garde-Regiments z. F. in Kanitz in Schlesien, Landrat des Kreises Franzenstein ist.

Das Inserat in der Herbstzeit.

Die Sommermonate sind vorüber und die kühleren Jahreszeit beginnt. Die letzten Sommerfrüchte sind zurückgekehrt, die Tage werden kürzer und der Herbstwind jagt die gelb gewordenen Blätter von den Bäumen. Kein Zweifel besteht mehr, daß der Sommer vorüber ist und der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Damit hat aber auch die stillere Geschäftszeit aufgehört; galt der Sommer dazu, die Lager der Geschäftsleute zu ergänzen, die Neuheiten und Schlager für Herbst und Winter einzukaufen oder zu bestellen, so sind die nächsten Wochen und Monate dazu bestimmt, diese Waren mit gutem Verdienst wieder abzusetzen. — Die Herbstzeit hierzu ist günstig, die Konjunktur und damit der Verdienst auch verhältnismäßig gut. So sind die Aussichten für den Kaufmann, der auch ein tüchtiger Verkaufsmann ist,

außerordentlich erfreulich. Er darf nur in einer solchen Zeit, in der alle Kräfte angestrengt sind, das höchste und vollendetste bieten, nicht warten, bis die Käufer in seiner Laden kommen. Als der Berg nicht zu Mohammed kam, ging Mohammed zu dem Berge. So muß auch der Kaufmann zu dem Käufer gehen, sich in Erinnerung bringen und einladen, bei ihm zu kaufen. Der Mittel dazu gibt es vielerlei, man kann schriftlich und mündlich einladen. Ein großes ins Weite gehende Einladungsmitel ist aber in der Herbstzeit das Zeitungsinsert. Das gesprochene und geschriebene Wort hat nur einen beschränkten Hörkreis, erst wenn es durch die Zeitung vervielfacht und vertausendfacht wird, erweckt es ein Echo. Denn das Zeitungsinsert wendet sich an alle diejenigen Kreise, die für ein Angebot in Betracht kommen. In der Herbstzeit sollte deshalb jeder Geschäftsmann inserieren, selbst wenn er glaubt, noch so gut eingeführt zu sein und alle für ihn in Betracht kommenden Käufer auf seiner Seite zu haben. Auch der treueste Kunde läßt sich durch geschickte Anzeigen verleiten, einmal anderswo zu kaufen, wenn sein bisheriger Lieferant nicht inseriert. Wer nicht ständig auf dem Plan ist, wird eben in unserer heutigen schnelllebenden Zeit vergessen. Der Zug der Zeit verlangt eine moderne Geschäftsführung von dem Kaufmann, der auf der Höhe der Zeit stehen will. Der kluge Mann geht seiner Zeit voraus, jagt der Dichter Bauernfeld. Auch der Geschäftsmann sollte seiner Zeit vorausgehen und sollte mit seiner Herbstreklame zeitig beginnen und ständig inserieren, denn nur die beständige Kundenwerbung führt zum Ziel. Wer jetzt in der Herbstzeit die Inseratreklame verschmäht, wird nie ein gutes Herbstgeschäft machen.

Das Telephon als Scheidungsgrund.

Daß der Telephonbrach nicht nur willig die zärtlichsten Botenchaften weitergibt, sondern auch — bei übermäßiger Ausnutzung — rachebütig die Grundlagen der Liebe und des Eheglücks erschüttern kann, beweist die Scheidungsklage, die Dr. Elmer Mittler jetzt in St. Louis gegen seine junge Frau angestrengt hat. Denn ihre telephonische Zärtlichkeit hat ihm seine Existenz gekostet. 20—30 Mal am Tage rief die erst seit wenigen Wochen ihm angetraute junge Frau den Gemahl in seinem Bureau an, bis schließlich der Chef eines Tages die Gebuld verlor und ohne viel Umschweife Dr. Mittler aus seiner Stellung entließ, die er seit Jahren innehatte und die ihm ein gutes, sicheres Einkommen gewährte. Nun hat der Mann auf Grund dieses Vorfalls die Scheidungsklage eingeleitet, und die trostlose Gattin schwört, nie wieder zu telephonieren.

Coffeinfreier Kaffee Sag ist wirklicher Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranke.

Der Uhlenhoff

Roman von A. v. Limburg.

117 (Nachdruck verboten.)

Und sich zusammenraffend, so daß die Pause, welche er gemacht hatte, kaum bemerkbar war, sprach er in leichtem Ton weiter: „Ich werde dich dafür bestrafen, wie du es verdienst.“

Damit umwickelte er beide Hände der schönen Frau mit den Seidenfäden, welche er gehalten hatte, und sprang auf.

„Und nun komm“, flüchte er lachend hinzu, „damit ich meine hübsche Gefangene den andern zeigen kann.“

Sie war ebenfalls aufgestanden — momentan aller Fassung beraubt.

Was war es denn, daß diesen jähren Wechsel in seinem Benehmen herbeigeführt hatte? Ach! — Das war's!

Sie löste langsam, an seiner Seite den Weg zum Hause einschlagend, die Fäden von ihren Händen, ohne aufzuheben, und als ob es eine Zeit erfordernde Arbeit gewesen wäre. Und er ließ es geschehen, wie achlos, den Blick nach unten gefehrt. Die kleine, verhängnisvolle Blume hatte er in seinem Knopfloch befestigt.

Sie streifte ihn von der Seite mit einem schnellen Blick — ganz genau glaubte sie doch dieses hübsche Gesicht zu kennen, oder hatte sie es nie so scharf im Profil gesehen, um, wie eben jetzt, zu bemerken, daß die Regelmäßigkeit seiner Züge ihm einen fast strengen Ausdruck verleihen konnte?

„Uffred“, sagte sie plötzlich, mit den Fingerspitzen leicht seinen Arm berührend, „du hast es mir übel genommen, daß ich die Lieblingsblume deiner Mama abgepfückt habe; ich dachte wirklich in dem Augenblick nicht daran, daß sie es nicht gern sieht.“

Es war etwas Demütiges in ihrer Haltung und in ihrem Ausdruck, das ihr überaus reizend stand. Er sah sie verständnislos an.

„Die Mama! Ach ja — aber, Cousine, wie kommt du überhaupt auf die Idee, daß ich irgend etwas übel ge-

nommen habe? Im Gegenteil, ich selbst bedarf deiner Entschuldigung — das unselbstliche Kopfwach macht mich ganz verwirrt.“

Er strich mit der Hand sein volles Haar von der Stirn zurück.

Sie blickte die Zähne in ihre Unterlippe, daß sie blutete: sie hatte sich geirrt und erlebte nun eine unerhörte Niederlage — aber sie gewann es doch über sich, ihn mit ihrem sanftesten Lächeln anzusehen.

„Armer Alfred! Da bleibst du allerdings nichts anderes übrig, als auf dein Zimmer zu gehen und dich ruhig aufs Sofa zu legen. Nichts verschlimmert Kopfweh so sehr, als greller Sonnenschein und starker Blumenkult.“

„Ich sehe ein, daß du recht hast, und bedaure nur, dich verlassen zu müssen.“ Er nahm ihre Hand mit gewohnheitsmäßiger Galanterie und hauchte einen Kuß auf ihre Fingerspitzen. „Auf Wiedersehen, Ina!“

Sie sah ihm nach, bis er in der Veranda verschwunden war.

Plötzlich fühlte sie sich von zwei kleinen Armen umfassen, und ein rosiges Gesichtchen blickte lächelnd zu ihr auf.

„Süße Mama!“ rief das Kind zärtlich.

Die junge Frau beugte sich zu der Kleinen hinab und strich ihr das Haar aus der Stirn.

„Wie willst du wieder bist, liebe Ida! Läßt Matilde dich denn nur immer allein umherlaufen?“

Und mit einer hastigen Bewegung, die vielleicht eine Folge ihrer Aufregung war, löste sie die Hände des Kindes von ihrem Kleide. Hätte die schöne Frau einen Blick in die dunkeln, melancholischen Augen ihrer Tochter geworfen, so würde sie darin gelesen haben, daß dem Kinde die Gleichgültigkeit, mit welcher seine zärtliche Liebesföpfung entgegengenommen wurde, wehe tat.

„Gehe jetzt zu Matilde, mein Mädchen, und laß dir die Hände waschen und das Haar hübsch glatt kämmen.“ Damit drückte die junge Frau einen flüchtigen Kuß auf die Stirn der Kleinen.

Das Kind machte ein trauriges Gesicht, es betrachtete seine kleinen Hände, die ganz sauber waren, sah hinter der

Mutter her, welche in den Garten zurückging, und trippelte langsam wieder dem Hause zu.

Frau von Uhling verschwand hinter einem dichten Gebüsch, sie suchte flüchtigen Fußes den entlegensten Teil des Gartens auf, um allein und ungestört zu sein.

Es war ein wenig betretener Weg, der an der Aigulterheide entlang führte, welche den breiten Graben an dieser Seite begrenzte. Endlich wußte sie sich sicher vor jedem beobachtenden Auge; endlich konnte sie die Wäsche abwerfen.

Wie eine Köchin ihren Kaffig, so unauffällig auf und ab durchmaß sie den Weg; das herabwallende lose Gewand legte hinter ihr drein, wie eine gelblich-fahle Gewitterwolke; die Hände trampfhaft geballt, deren eine ihr Bittstiftchen knüllte, das längst in Stücke gerissen war.

Wer ihr hätte sagen können, was jene plötzliche Veränderung in dem Benehmen ihres Weilers hervorgerufen hatte! Die wichtigsten Ereignisse unseres Lebens hängen oft von Kleinigkeiten ab, eine Stunde früher oder später entscheidet bisweilen über ein ganzes Leben. Hier hatte es sich um Minuten gehandelt; sie wußte so genau, wie sie lebte, daß er auf dem Punkt gewesen war, ihr eine Erklärung zu machen. Wenige Augenblicke noch, und sie hätte ihr Ziel erreicht gehabt — jetzt war sie weiter als jemals davon entfernt.

Sie fragte sich nicht, ob sie die Überzeugung hegen dürfe, von ihm geliebt zu sein, sie grübelte nur darüber nach, welches geheimnisvolle Etwas wohl ihren Weg durchkreuzt habe. Daß nicht der Verdruß über die Rücksichtslosigkeit, mit der sie seiner Mutter Lieblingsblumen an einem flüchtigen Schmund verbraucht hatte, ihn verstimmt, lag jetzt klar auf der Hand. Und doch war es der Anblick jenes Alpenveilchens gewesen, der — Alpenveilchen — Schweiß — die damalige Reife — ja, endlich! Das war's! Es mußte eine Erinnerung sein, die sich von jener Reife her an die Blumen knüpfte, sie wußte nur zu genau noch, daß er damals längere Zeit nach seiner Rückkunft wie umgewandelt gewesen und erst nach und nach wieder dahin gekommen war, ihr in der früheren Weise den Hof zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Vom Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag unterzeichnet.
Konstantinopel, 30. Sept. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist unterzeichnet worden.

Erkrankung des Sultans.

Konstantinopel, 30. Sept. Sultan Muhamed 5. ist schwer erkrankt. Bereits vor einigen Tagen hieß es, daß der Sultan an einer leichten Indisposition leide, aber sein Zustand stellt sich jetzt als viel ernster heraus, als zuerst angenommen wurde und gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Ueber die Krankheit sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Muhamed 5. soll bereits vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten haben, von dem er sich nicht wieder erholt hat. Bei dem Alter des Sultans, er wird dem nächsten Monat 68 Jahre alt, wird kaum noch mit der Möglichkeit einer vollständigen Genesung gerechnet. Es soll sich bei der Erkrankung um ein schweres Harnleiden handeln.

Die Cholera in Serbien.

Belgrad, 30. Sept. Bis zum 27. Sept. sind in Serbien 922 Cholerafälle vorgekommen. Von den Kranken sind 68 geheilt, 46 gestorben; 824 sind noch in ärztlicher Behandlung.



Karte zu den serbisch-albanischen Grenzlämpfen.

Die Lage in den albanischen Grenzgebieten ist infolge des von den Albanern in sehr großen Massen auf serbischem Gebiete unternommenen Angriffes sehr ernst. Die Albaner setzen ihre Einfälle an verschiedenen Punkten fort. Militärische Verstärkungen von Belgrad und Nisch werden ununterbrochen abgesandt. Der Aufmarsch der serbischen Expeditionskorps in Monastir-Dibra dürfte in Kürze vollzogen sein. Der Vormarsch der Albaner erstreckt sich auf 5 Linien, nämlich gegen Tetovo, Ochrida, Tuzi, Dajkova und Gostiva. Ochrida haben die Bewohner geräumt, denn weder in Struga noch in Ochrida befindet sich eine genügende militärische Besatzung, welche den Aufmarsch der Albaner abhalten könnte. Die Zahl der kämpfenden Albaner wurde anfangs gar zu gering geschätzt, man rechnet jetzt aus, daß diese 80 000 Mann beträgt.

Albanische Kämpfe.

Balona, 30. Sept. Nach heftigem Kampfe wurde Dajkova von den Albanern eingenommen, und große Mengen von Waffen und Munition sind erbeutet worden. Desgleichen nahmen die Albaner Ochrida ein, wo sie viele Gefangene und Lebensmittel erbeuteten. Prizren ist umzingelt, sein Fall wird stündlich erwartet. Die dortige serbische Garnison ist 4000 Mann stark. Die telegraphische Verbindung zwischen Ochrida und Balona ist wiederhergestellt.

Deutschland.

Ministerkonferenz über das Schulwesen.

Berlin, 30. Sept. Eine Konferenz von Vertretern aller deutschen Kultusministerien, die untersuchen will, ob sich nicht in einer Reihe von Fragen und Bestimmungen des Schulwesens eine größere Einheitlichkeit in den Bundesstaaten erzielen lasse, wird demnächst stattfinden.

Gegen die ausländischen Studierenden.

Berlin, 30. Sept. Da berechtigte Klagen über das übermäßige Anwachsen der Zahl der ausländischen Studierenden geführt werden, die die Inländer an einer zweckentsprechenden Benutzung der Universitätsanstalten hindern, so sah sich der Kultusminister veranlaßt, eine bestimmte Höchstzahl festzusetzen, die von Studierenden keiner fremden Nation überschritten werden darf. Die Maßregel erstreckt sich nicht auf bereits zugelassene Studierende, sondern nur auf künftige Immatrikulationen.

T Berlin, 30. Sept. Der Schritt des Kultusministers zur Beschränkung der Zulassung ausländischer Studenten wird von einer Reihe von Blättern begrüßt. Der Lokalanzeiger schreibt: Offenbar ist für das Ministerium der Streit der Hallenser Kliniker im vergangenen Wintersemester bestimmend gewesen. Ueber die Normierung der Höchstzahlen sind an die Universitätsrektoren besondere Anweisungen ergangen.

Keine Verlobung Schaumburg-Cumberlands.

Hannover, 30. Sept. Von dem von den Blättern verbreiteten Gerüchte, daß die Verlobung der Prinzessin Olga von Cumberland mit dem Prinzen Moritz von Schaumburg-Lippe bevorstehe, ist an zuständiger Stelle in Bideburg nichts bekannt.

Vom Fürsten Bülow.

Brandenburg, 30. Sept. Fürst und Fürstin von Bülow sind aus Nordbergn hier eingetroffen und haben für einige Tage beim Oberpräsidenten a. D. von Loebe auf dem Dom Quartier genommen. Gestern wohnte der Fürst einer

Sitzung des Domkapitels bei, worin der neue Dekan, Abt von Knorr, in sein Amt eingeführt wurde.

Die Erkrankung der Gemahlin des Königs Manuel.

München, 30. Sept. Die Gemahlin des Königs Manuel wird, falls die Besserung in ihrem Befinden anhält, Ende Oktober das Münchener Krankenhaus verlassen können und in Begleitung eines Arztes nach Sigmaringen überfiedeln. König Manuel wird sie dorthin begleiten und sich darauf nach England begeben. Nach dem Aufenthalt in England wird er wieder in Sigmaringen eintreffen.

Aus dem bayerischen Landtage.

München, 30. Sept. In der gestrigen ersten Sitzung der 2. Session der 36. Legislaturperiode des Landtages legte der Finanzminister Freunig das Budget für 1914 und 1915 vor, das in Einnahme und Ausgabe jedes Jahr im ordentlichen Budget mit 745 333 899 M. im außerordentlichen Budget mit 39 734 861 M. auf 785 068 760 M. balanziert.

England.

Die englische Flotte im Mittelmeer.

London, 30. Sept. Das 4. Schlachtschiffgeschwader ging am Samstagmittag vor Gibraltar vor Anker und fuhr am Sonntag nach Tetuan zu Flottenübungen aus. Die Flotte des Admirals Sir Milnes traf dort gestern von Osten kommend ein. Damit beginnt die Konzentrierung von 27 englischen Schlachtschiffen und Kreuzern, die im Mittelmeer kreuzen werden.

Die Abreise des griechischen Königs aus England.

London, 30. Sept. Die heute erfolgte Abreise des Königs von Griechenland ist kein Zeichen einer Verschärfung der türkisch-griechischen Zwistigkeiten. Die Lage ist aber unsicher und wird es bleiben, bis die Forderungen der türkischen Delegierten, die gegenwärtig auf dem Wege nach Athen sind, bekannt sind.

Italien.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 30. Sept. Durch die zahlreichen Pilgerempfehlungen der letzten Tage sind die Kräfte des Heiligen Vaters sehr stark in Anspruch genommen worden. Auf Anraten der Aerzte sind daher einwöchentlich alle Audienzen abgesetzt worden. Zu irgend welchen Befürchtungen gibt der Zustand des Papstes jedoch keinen Anlaß.

Amerika.

Die Tarifbill in Nordamerika.

Washington, 30. Sept. Die Tarifbill wurde gestern von dem vollständig versammelten Konferenzkomitee in der von ihm gegebenen Fassung angenommen. Die Tariffsätze sind jetzt durchschnittlich niedriger als diejenigen, welche das Repräsentantenhaus und der Senat ursprünglich festsetzten. Die Bill wird vom Repräsentantenhaus heute und morgen vom Senat ratifiziert werden.

Kämpfe in Mexiko.

Mexiko, 30. Sept. 400 Bundesoldaten und Insurgenten fielen in einem heftigen Gefecht, das gestern bei Barre Terras stattfand. Beide Teile wurden durch Mangel an Munition und Wasser gezwungen, das Schlachtfeld zu verlassen. Die Konstitutionellen gingen auf Habinas zurück, wo sie die Eisenbahnbrücke zerstörten, um einen weiteren Angriff der Bundestruppen zu verhindern.

Die Niederdeutsche Bank.

Dortmund, 30. Sept. Im Oymprozeß wurde am gestrigen 87. Tage in die Besprechung des Kontos „Pyrophor-Aktien“ eingetreten. Die Syndikat G. m. b. H. in Köln hatte sich verpflichtet, das Patent des Ritter Auer von Welsbach in Wien über die Herstellung von Pyrophor-Metall-Legierung zu erwerben. Die R. B. hatte sich verpflichtet, dieses Patent der G. m. b. H. abzukufen, und zwar zum Höchstpreis von höchstens 600 000 Kronen. Das war Juni 1908. Im Juli desselben Jahres wurde ein Vertrag geschlossen, wonach die R. B. der Syndikat G. m. b. H. ihre Rechte zurückübertrug und diese die Zahlung sowie die Verpflichtung übernahm, das deutsche Patent für 700 000 M. bei der Gründung einzubringen, für die Rückübertragung R. B. 190 Aktien zu gewähren und ihr weitere 110 Aktien zuzuwenden, die von der R. B. bereits bezahlt waren. Obwohl die R. B. die 200 Aktien erst am 23. November 1909 erhalten hat, sind im Effektenkonto für die Bilanz per 31. Dez. 1908 bereits 110 000 Aktien aufgeführt, im Memorial 90 000 M. der Pyrophor-A. G. gebucht und die 90 000 M. dem Gewinnkonto voll zugeführt. Die Anklage erblüht hierin eine Bilanzverschleierung. Der Angeklagte bezeichnet das als Fundamentaltatbestand und meint, der Staatsanwalt würde diesen Anklagepunkt wohl fallen lassen, da er keinen Gutachter für seinen Standpunkt finde. Darauf wandte sich die Besprechung den Kapitalerhöhungen in den Jahren 1905—1909 zu. Im Jahre 1905 ist das Kapital der R. B. von 3 auf 4 Mill. M. erhöht und ein Konsortium gebildet worden, in dem außer den bekannten Namen Matweg, Büttmann, Ohm auch die Vermögensverwaltungsgesellschaft für Offiziere und Beamte in Berlin erscheint. Nach den Büchern der R. B. ist Barzahlung nicht erfolgt. Das Konsortium ist nur geschaffen, um die 500 jungen Aktien lombardieren zu können, da die R. B. auf ihre eigenen Aktien kaum Kredit erhalten haben würde. Im Jahre 1906 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals von 4 auf 5 Millionen Mark beschlossen und abermals ein Konsortium gegründet, in dem außer den üblichen Namen diesmal auch A. W. Hüllen und die Schwiegermutter Ohms, Frau Bünningshausen, erscheint. Auch dieses Konsortium wurde als Strohmännchen benutzt, um der R. B. Geld zu verschaffen. 1908 wurde beschlossen, das Aktienkapital um 3 Millionen M. auf 8 Millionen Mark zu erhöhen. Diesmal wurden die neuen Aktien von einem Konsortium von 24 Mitgliedern übernommen. Es handelt sich hier wieder um eine Scheinzeichnung. — Darauf wandte sich die Verhandlung dem Vergehen gegen die Konkursordnung zu, ein Anklagepunkt, der Ohm allein angeht. Nach der Anklage sollen am 31. Dezember 1909 die Schulden der R. B. ihr Vermögen sehr erheblich übersteigen haben. Ohm behauptet demgegenüber, das sei irrig, das Aktienkapital sei nicht verloren gewesen. Staatsanwalt Fuhrmann erklärt: Wenn hierüber in eine Erörterung eingetreten werden solle, müßte man mit einer ganz erheblichen Verzögerung des Prozesses rechnen. Er habe an der Erörterung kein Interesse. In Verbindung mit diesem Anklagepunkt steht die unübersichtliche Buchführung. Ohm behauptet, alles sei in Ordnung gewesen. Jedenfalls sei er Direktor der Bank gewesen und habe sich um die Buchhaltung nicht kümmern können. Zum Schluß erörtert der Vorsitzende die Projekte über die Einführung der Aktien an der Börse. Nachdem sich Ohm über seine Beziehungen zur Berliner Handelsgesellschaft verbreitet hatte, erklärte er, er übernehme die Verantwortung für die Projekte, soweit das Gesetz sie ihm zuschreibe. Die Verhandlung wurde um 2 Uhr nachmittags vertagt.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 30. Sept. Die Kaufleute Mathias Heinen aus Köln und Armand Lujetti aus Offenbach hatten in einer hiesigen Wirtschaft ein Wettbüro eingerichtet, in dem

auf französische Pferderennen bereits Einsätze von 10 Pf. angenommen wurden. Das Büro hatte infolgedessen großen Zulauf, besonders aus den unteren Bevölkerungsschichten und es erzielte Tageseinnahmen bis zu 150 Mark. Die beiden Inhaber wurden am 2. Juli festgenommen und bei ihnen 500 M. Wettgelder beschlagnahmt. Die Strafkammer erkannte gegen sie wegen Buchmacherei auf je 4 Monate Gefängnis.

Duisburg, 30. Sept. Vor den Geschworenen stand gestern der bekannte Ein- und Ausbrecher Hermann Böller von hier unter der Anklage wegen Verbrechens gegen § 177 St.-G.-B. Am Pfingstmontag hat er an dem Dienstmädchen Klaus ein Verbrechen begangen. Der Staatsanwalt beantragte, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage unter Verlesung mildernder Umstände bejaht hatten, 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Essen, 30. Sept. (Schwurgericht.) Wegen Münzverbrechens verhandelte das Schwurgericht gegen die Vergleute Adolf Neumann, Friedrich Sadert und Eduard Neumann, sowie die Fuhrlente Wilh. Rieth u. Matthias Münster aus Essen. Es handelt sich wieder einmal um die bekannten Hundertmarkfälschungen, welche die Angeklagten veräußerten. Die Angeklagten wurden des Münzverbrechens unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig befunden und verurteilt: Adolf Neumann zu 10 Monaten, Sadert zu 1 Jahr, Eduard Neumann zu 10 Monaten und Münster zu 5 Monaten Gefängnis. Bei Rieth wurde unter Einbeziehung von 9 Monaten, die anderweitig erkannt sind, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Bochum, 30. Sept. Am hiesigen Landgericht begann gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Minde die 5. diesjährige ordentliche Schwurgerichtsperiode. Die 1. Verhandlung richtete sich gegen den Galizier Kasimir Cimborski und den russischen Arbeiter Wally Lefinski aus Gerthe, die beschuldigt wurden, am 20. Juli d. J. in Gerthe den Tischlergesellen Andreas Stunkeht überfallen und vollständig ausgeplündert zu haben. Die unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Verhandlung gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Angeklagten des Deutschen überhaupt nicht mächtig waren. Das Urteil lautete auf je 1½ Jahre Gef.

Siegen, 28. Sept. Am 30. April wurde auf der Rodlandshütte in Weidenau unter Aufsicht des Werkstättenvorstehers Wilhelm Daub der Hochofengasreiniger von Schlamm gereinigt. Hierbei wurden der Schlosser Strader und der 16jährige Hilfsarbeiter Steuber von ausströmenden Gasen betäubt. Steuber stürzte in die Schlammgräben und erstickte, während Strader noch rechtzeitig bemerkt und ins Leben zurückgerufen werden konnte. Wegen dieses Unfalles hatten sich der Hüttendirektor Dr. Niebrich und der Werkstättenvorsteher Daub wegen fahrlässiger Tötung vor der Siegener Strafkammer zu verantworten. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, da es eine Schuld nicht als erwacht ansah.

Darmstadt, 30. Sept. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Rentanten Philipp Adam, der im Niederrheinder Prozeß zu 5 Jahren 6 Mon. Zuchthaus verurteilt war, nochmals wegen des Verbrechens der Unterschlagung von Gemeindegeldern und Fälschung öffentlicher Urkunden. Die Unterschlagungen betrugen 16 800 Mark. Adam hat diese Unterschlagungen durch falsche Quittungen zu verdecken gesucht. Das Urteil lautete auf insgesamt 6 Jahre 9 Monate Zuchthaus.

Berlin, 30. Sept. Von der Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wurden wegen Urkundenfälschung und Betrugs bei der Dresdener Bank, an deren Kasse sie sich auf eine gefälschte Quittung und entwendete Kontrollmarken 30 500 Mark auszahlen ließen, der Kaufmann Breschner zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und der Kassenhote Thiel, dem auch der Diebstahl der Kontrollmarken zur Last fällt, zu 2 Jahren Gef. verurteilt.

Die gestohlenen Geheimdokumente des Expräsidenten Castro. Hamburg, 29. Sept. Wegen Diebstahls von Geheimdokumenten, die dem früheren Präsidenten Castro von Venezuela gehörten, hatten sich vor der Strafkammer der ehemalige Privatdetektiv Mohr und der Lehrling Michaelis zu verantworten. Michaelis war bei dem Kaufmann Melitta, dem Vertrauensmann Castros, angestellt. Er erfuhr, daß sein Chef wichtige Papiere Castros in Verwahrung hatte. Michaelis erzählte dies dem Privatdetektiv Mohr, und beide faßten nun den Plan, sich der Papiere zu bemächtigen. Sie erbrachen in Abwesenheit Melittas dessen Schreibtisch und nahmen die Papiere an sich. Diese enthielten den Plan zu einem Putschversuch Castros. Die beiden Diebe machten den Versuch, die Dokumente an die Segner Castros um den Betrag von 20 000 Mark zu verkaufen. Melitta kam jedoch durch einen Zufall dem Diebstahl auf die Spur, und es gelang ihm, den Dieben ihre Beute wieder zu entreißen. Die Anklage lautete auf schweren Diebstahl. Die Strafkammer verurteilte Mohr und Michaelis zu je 4 Mon. Gef.

Das Revolverattentat auf Geheimrat Studius.

Münster, 30. Sept. Ueber das Revolverattentat auf Geheimrat Studius, das Samstag der Arzt Dr. Arndts aus Paderborn nach einer Sitzung vor dem ärztlichen Ehrengerichtshof im Oberpräsidialgebäude hier selbst verübte, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Dr. Arndts war vor den Ehrengerichtshof geladen wegen verschiedener Verstöße gegen die Kollegialität und ärztliche Standesethik. Es stand folgender Fall zur Verhandlung: Im vor. Jahre übernahm Dr. Arndts, der seit 7 Jahren in Paderborn weilt (im Handbuch der Ärztekammer der Provinz Westfalen aber nicht aufgeführt ist) in Großen Beeren bei Berlin eine Vertretung. Als er eintraf, forderte er von dem Arzt, den er vertreten sollte, einen höheren Gehaltensatz als schriftlich abgemacht war. Der Arzt war gezwungen, weil er zur Abreise fertig gerüstet stand, die Forderung zu bewilligen. Während der Ausübung der Praxis erging sich Dr. Arndts mehreren Patienten gegenüber in wegwerfenden Äußerungen über seinen abwesenden Kollegen; namentlich einem Arbeiter gegenüber, der von dem Arzt wegen einer Schulterverrenkung ordnungsgemäß in Behandlung genommen war. Diesem Patienten gegenüber behauptete Dr. Arndts, daß er falsch behandelt sei und er verordnete ihm eine nochmalige Behandlung in einem Krankenhaus zu Berlin. Dort stellte jedoch der leitende Arzt Dr. Körte durch Röntgenbeleuchtung fest, daß der Mann absolut richtig behandelt und auch geheilt war. Als der Arbeiter wieder zu Hause kam, fand er dort einen eingeschriebenen Brief vor an den Arzt, den Dr. Arndts vertrat. In diesem, von Dr. Arndts selbst geschriebenen Briefe forderte er im Namen des Patienten von dem Arzt eine Entschädigung von 12 000 Mark; in einem beigelegten Schreiben an den Arbeiter, weist Dr. Arndts diesen noch da-

rauf hin, daß er diese Summe ebenf. kostenlos auf Armeisheim einlegen könne. Wegen dieses Vorfalls hatte der betreffende Arzt Klage beim Ehrengerichtshof gestellt. In der Verhandlung blieb Dr. Arndts nach wie vor bei der Behauptung, daß der Mann unrichtig behandelt, und er berechtigt gewesen sei, dem Mann in seiner sozialen miltlichen Lage beizustehen. Er verteidigte sich mit hochtönenden Phrasen und machte einen exaltierten Eindruck. Als der Referent, Geheimer Sanitätsrat Dr. Bäumer-Münster, ihm die Frage vorlegte, wie er seine Behauptung, daß der Mann falsch behandelt gewesen sei, beweisen wolle, blieb er die Antwort schuldig. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Anklage, Geheimrat Glubius eine Geldstrafe von 300 Mark. Darauf machte Dr. Arndts in aufregenden Worten die Anfechtung, daß es besser sei, man verurteile ihn nicht und fügte noch hinzu, es hätten schon andere Richter Fehlurteile gesprochen. Aus diesem Verhalten schloß ein Mitglied des Ehrengerichtshofes schon auf einen eventuellen Angriff des Dr. A. und machte die Mitglieder des Gerichtshofes darauf aufmerksam. Als daher das Urteil verkündet wurde und der Verurteilte jetzt in die Tasche griff, waren die Herren vorbereitet, auf das was kommen würde. Geheimrat Glubius, auf den der Attentäter zielte, bückte sich sofort unter den Tisch und zitterte dadurch sein Leben. Die anderen Herren folgten diesem Beispiel oder wichen zur Seite, während Geheimrat Bäumer ins Nebenzimmer eilte und von dort aus die Polizei benachrichtigte. Inzwischen hatte der Attentäter 6 Schüsse abgefeuert und war dann von einem Herrn (Geheimrat Huchzermeyer), der sich ihm entgegenstellte, und den herbeigeeilten Dienern und dem Bruder des Dr. Arndts, der im Flure den Ausgang der Verhandlung abwartete, überwältigt. Der Bruder war es auch, der ihm den Revolver abnahm und durch das Fenster in den Schloßgarten warf: er gab an, daß er zum Schutze seines Bruders diesen begleitet habe. Welche Bedeutung einer gestern morgen bei dem Referenten der Anklage eingetroffene Drohkarte beizumessen ist, muß ebenfalls noch die Untersuchung ergeben. Auf der Drohkarte heißt es: „Wenn Sie nochmal vor dem Ehrengericht erscheinen, wird Sie die Kugel aus meinem Browning sicher treffen, dieses Mal hat's nicht geklappt.“ Da die Karte keine Unterschrift trägt, weiß man noch nicht, ob sie von dem Attentäter oder von ihm nahestehender Seite geschrieben ist, oder ob sich ein Unberufener einen „dummen Streich“ hat leisten wollen. Dr. Arndts ist Sonntag morgen in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Wie uns aus Paderborn gemeldet wird, ist Dr. Arndts in Paderborn nur wenig bekannt. Eine Praxis hat er in Paderborn nicht ausgeübt, wohl soll er ab und zu Untersuchungen vorgenommen haben. Wie verlautet, hat er ein absonderliches Leben geführt.

Aus Westdeutschland.

Düsseldorf, 30. Sept. Der kath. Gesellenverein feierte gestern mit dem 64. Stiftungsfest den 100. Geburtstag des Gesellenwärters Kolping. An dieser Feier im Kaiserpalast der Tonhalle nahmen als Vertreter der Behörden teil Oberbürgermeister Dr. Dehler, Landesrat Adams, Generalmajor Dieffenbach, Landesrat Schmittmann, Oberregierungsrat von Berner und Baron v. Mir. Als Vertreter der evang. Junglingsvereine war der Vorsitzende Pastor Nebau erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Generalpräses der deutschen Gesellenvereine, Mgr. Schweitzer, gab P. Dionysius (Köln) in glänzender Rede ein anschauliches Bild von dem Leben und Wirken Kolpings. Oberbürgermeister Dr. Dehler bat die Teilnehmer an der Festversammlung, das Andenken Kolpings dadurch zu ehren, daß sie die Schöpfungen Kolpings unterstützen. Generalmajor Dieffenbach wandte sich besonders an die jetzt in das Heer eintretenden Gesellen, er ermahnte sie, nicht zu vergessen, daß nur ein guter Christ ein guter Soldat sein könne.

Düsseldorf, 30. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier auf der Pestalozzistraße. Das 2 Jahre alte Kind des Kernmachers Bach geriet unter ein Karrenfuhrwerk. Die Räder des schweren Wagens gingen dem unglücklichen Geschöpf über den Kopf, der vollständig zerquetscht wurde. Das Kind war auf der Stelle tot.

Wesel, 30. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Beigeordnete Kaufmann Karl Röhler, dessen Wahlperiode am 21. Februar nächsten Jahres abläuft, wiedergewählt. Ein Vermächtnis von 5000 M. an das städtische Krankenhaus von einer verstorbenen Dame für hilfsbedürftige evang. Armen wurde mit Dank angenommen. Ferner wurde beschlossen, am 18. Oktbr. d. J. eine Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig durch Fackelzug und Festkommerz unter Beteiligung sämtlicher Vereine zu begehen und einen Teil der Kosten aus der Stadtkasse zu bestreiten.

Uerdingen, 30. Sept. Sobald das neue Krupp'sche Krankenhaus in Friemersheim in Benutzung genommen sein wird, werden die alten Krankenbaracken überflüssig. An deren Stelle beabsichtigt die Krupp'sche Leitung, ein neues, modernes Verwaltungsgebäude zu errichten.

Uerdingen, 30. Sept. Gestern nacht wurden im benachbarten Straßum ein Mann und eine Frau, die sich, von der Straßumer Kirmes kommend, zum Heimweg der Strecke der Kleinbahn Düsseldorf-Uerdingen bedienten, von der Kleinbahn erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Sie erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Duisburg, 30. Sept. Ein blutiges Liebesdrama ereignete sich in der Mittelstraße 82. Dort wohnte die mit ihrem Manne in Scheidung liegende Ehefrau Anna Muschnid mit ihren 3 Kindern, von denen das älteste erst 14 Jahre zählt. Seit 4 Jahren unterhielt die Frau mit dem bedeutenden jüngeren Maschinisten Alex Steiner ein Verhältnis. Steiner gab die Frau für seine Ausrüstung aus. Er war vor 2 Monaten von Markloß hier zugezogen und die Frau war ihm gefolgt. Gestern morgen tötete er die Frau in ihrer Wohnung durch einen Revolveranschlag. Der Täter stellte sich dann selbst der Polizei unter der Angabe, die Frau auf ihr ausdrückliches Verlangen getötet zu haben.

Steele, 30. Sept. Dem Bergmann Johann Wolf, Ruhrau, der am 16. Juni unter eigener Lebensgefahr den Schüler Johann Düwel vom Tode des Ertrinkens rettete, ist seitens des Regierungspräsidenten in Anerkennung dieser opferwilligen Tat eine Belohnung von 30 M. zuerkannt.

Hebdt, 30. Sept. Gestern nachmittag begann hier die Jahresversammlung der Rheinischen Frauenhilfe mit einem Festgottesdienst in der ev. Hauptkirche, wobei der Generalluperintendent der Rheinprovinz Klingemann aus Koblenz, die Festrede hielt. Im Anschluß daran fand im Saal des Kaiserpark eine öffentliche Versammlung statt, in der u. a. von Lehrerinnen und

Schülerinnen der Fortbildungsschule der Rheinischen Frauenhilfe eine Unterrichtsstunde vorgeführt wurde.

Hebdt, 30. Sept. Seit gestern ist der Stadtbaumeister Fischer, der erst vor kurzem pensioniert ist, verschwunden; es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß er die Flucht ergriffen hat. Mit ihm ist die jungverheiratete Frau eines Tierarztes verschwunden, die ihr kleines Kind mit auf die Flucht genommen hat. Fischer, der Vater von 4 kleinen Kindern ist, soll mit seiner Frau nicht sehr glücklich gelebt haben. Vor kurzem lernte Fischer die Frau des Tierarztes kennen und trat bald in ein freundschaftliches Verhältnis zu ihr. Wegen privater Dinge geriet Fischer mit seiner Behörde in Konflikt, der zu seiner Pensionierung führte. Er bezog eine Pension von 3500 M. jährlich und begann ein Baugeschäft. Vor 3 Wochen trat er mit dem Entschluß an die Stadt, seine Pension in eine einmalige Abfindung umzuwandeln, da er sich an einem größeren Unternehmen beteiligen wollte. Die Stadt zahlte ihm 25 000 M. aus. Unmittelbar darauf ist er geflüchtet. Seine Frau ist mit ihren Kindern zu ihren Eltern gerettet.

Elberfeld, 29. Sept. In Gegenwart des Oberbürgermeisters Fund und zahlreicher Ehrengäste wurde das neue jüdische Altersheim zu Elberfeld auf der Königstraße mit einer würdigen Feier seiner Bestimmung übergeben.

Barmen, 30. Sept. Geheimrat Prof. Dr. Duisberg in Verlusten hat der Stadt Barmen eine Stiftung von 10 000 Mark zugewendet, deren Annahme in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung heute erfolgte.

Köln, 30. Septbr. Nachdem die Polizei gestern 2 gefährliche Straßendiebe in der Sternengasse verhaftet und nach Festnahme des einen Verbrechers in das Zimmer des anderen Verbrechers eintreten wollten, ergriff dieser einen Revolver und drohte hiermit, den Polizisten niederzuschießen. Es kam zu einem heftigen Ringen zwischen dem Verbrecher und den Beamten, denen es nach großen Anstrengungen gelang, den gefährlichen Menschen zu überwinden und ihm die Waffe zu entreißen.

Köln, 30. Sept. Die bei der Explosion in der Porzellanfabrik getötete Arbeiterin Bombauer und der Werkmeister Hinte wurden gestern unter großer Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Das Befinden mehrerer schwerverletzter Personen im Krankenhaus ist besorgniserregend. Bei der Katharina Jhnenfeld wird der Verlust beider Augen befürchtet, außerdem hat sie einen doppelten Schädelbruch davongetragen. Die Arbeiterin Schnell verlor das rechte Auge und erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper. Das Befinden weiterer Personen ist sehr ernst. 2 jugendliche Arbeiterinnen haben gleichfalls schwere Verletzungen davongetragen, doch gibt ihr Zustand zu keinen Besorgnissen Anlaß.

Köln, 30. Sept. Im Anschluß an das Vorgehen des Kölner Automobilklubs hat der Kaiserliche Automobilklub auf die Ergreifung der Täter, welche durch Sperrung der Landstraßen Köln-Bonn und Bonn-Mehlendorf Anschläge auf Automobilisten verübt haben, gleichfalls eine Belohnung von je 500 M. ausgesetzt. Weitere Belohnungen haben andere Automobilklubs, sowie auch der Regierungspräsident von Köln in Aussicht gestellt.

Berpleis, 30. Sept. In dem Steinbruchbetrieb der Basaltwerke Franz Mehs am Hünerberg wurde bei dem Ausheben eines Steinbrechers ein Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt. Die Kette des Aufzuges war gerissen, wodurch der Brecher zurückschlug und die Arbeiter getroffen wurden.

Weglar, 30. Sept. August Bebel, der hier seine Lehrzeit als Drechsler verbrachte, hat der Stadt Weglar 6000 Mark vermacht.

Köln, 29. Sept. 2 junge Franzosen, im Alter von 16 bis 17 Jahren, die sich zur Ausbildung im Deutschen längere Zeit hier aufgehalten hatten und in ihre Heimat zurückkehren wollten, machten sich gestern nachmittag mit einem Revolver zu schaffen. Der eine hatte ihn entladen. Während er auf einige Zeit das Zimmer verlassen hatte, steckte der 2. die Patronen aus Spielerei wieder in den Revolver. Als dann der erste die Waffe, ohne zu ahnen, daß sie geladen war, wieder zur Hand nahm, entlud sie sich, und die Kugel traf den Freund, der bald darauf an der Verwundung starb.

Köln, 30. Sept. Gestern nachmittag 4 Uhr stießen die Güterzüge 6384 und 6513 infolge falscher Weichenstellung am Bahnhof Ballendar zusammen. Ein Schaffner und ein Heizer wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. 18 Wagen sind teils entgleist, teils schwer beschädigt. Beide Gleise der rechtsrhein. Strecke Köln-Frankfurt sind gesperrt.

Bollingen, 29. Sept. Am Samstagabend wurden 2 junge Arbeiter von der Grube Hostenbach, die sich auf dem Heimwege befanden, von einer Rangierabteilung auf dem Anschlußgleise der Hüttenbahn erfasst und getötet.

Wochum, 30. Sept. Auf eigenartige Weise ist das 2jährige Kind der Heleute Maastjoshusmann zu Tode gekommen. Es hatte die Puppe zerbrochen u. die Augen in den Mund genommen. Diese gerieten in den Schlund und setzten sich hier fest. Trotz einer sofortigen Operation entwickelte sich eine Geschwulst, welche die Erstickung des Kindes zur Folge hatte.

Serne, 30. Sept. Bei dem 12. Sohne des Bergmanns B. Pennelamp, hier, hat Prinz Adalbert von Preußen Patente übernommen und dabei 20 Mark gesandt mit den besten Wünschen für den kleinen Dugendsprießling.

Dortmund, 30. Sept. Beim Radrennen stürzte der franz. Fahrer Le Biennois schwer. — Auf dem Hauptbahnhof wurde gestern abend 9 Uhr von einem Zuge der 30 Jahre alte Reisende Josef Kewitz aus Bövinghausen überfahren und schwer verletzt.

Dortmund, 30. Sept. Der 5jährige Sohn des Fabrikarbeiters Johann Kiries wurde von einem Automobil überfahren und derartig verletzt, daß er bald darauf starb.

Ulla, 30. Sept. Am Scheidenstand auf dem Schützenhofe hat sich gestern nachmittag der Berginvalde F. von hier erhängt.

Minden, 30. Sept. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Gewerbetreibenden beschloß, im Jahre 1914 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hier abzuhalten.

Heine, 30. Sept. Die 1. Kleintierausstellung wurde hier gestern abgehalten. Es waren 400 Tiere ausgestellt. An Geldpreisen kamen 1100 M. zur Verteilung, außerdem 30 Ehrenpreise.

Wochum, 30. Sept. Ein Krüppel, der in einer Wirtschaft ein 20-Markstück hatte wechseln lassen, wurde von mehreren Burken, die dies gesehen hatten, überfallen und seines Geldes beraubt. An den Räubern bewahrheitete sich das Sprichwort: „Unrecht Gut gedeihest nicht“, denn sie gerieten über die Teilung der Beute in Streit, wobei sie sich mit Messern bearbeiteten. Der Haupttäter, ein entfloherer Sträfling, wurde verhaftet, die übrigen entflohen. Das Geld wurde später auf der

Straße in einem abgerissenen Teil einer Weste wiedergefunden.

Wochum, 30. Sept. Im Schützenhause fand eine Ausstellung der durch Schullinder gepflegten Blumen statt. Die Ausstellung war vom Verein für Heimatpflege vorbereitet worden, der auch in diesem Jahre wiederum eine große Anzahl Stedlinge zur Pflege an die Schullinder verteilt hatte.

Diedenhofen, 29. Sept. Gestern abend erlangten aus der Wohnung des Leutnants Tiegies vom Fußartillerie-Regt. 16, mehrere Revolvergeschosse. Als Nachbarn in die Wohnung eindringen, sahen sie, wie der Fahnenjunger Förster von demselben Regiment ohne Waffenrock in Hemdsärmel blutüberströmt aus dem Zimmer auf den Korridor eilte und dort zusammenstürzte, während Tiegies in seinem Zimmer stehend im Begriffe war, die Waffe gegen sich selbst zu richten, was aber durch die Dazwischkunft der Leute verhindert wurde. Förster war von 3 Kugeln getroffen, sein Zustand ist sehr ernst, der Leutnant wurde verhaftet. Ueber den Beweggrund der Tat ist vorläufig nichts bekannt. Der Fahnenjunger Förster ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Weiter wird noch gemeldet: Leutnant Tiegies, der den Fahnenjunger Förster durch Schüsse tödlich verwundete, hat vermutlich in der Betrunktheit gehandelt. Jemandes Abticht hat nicht vorgelegen. Es handelt sich vielmehr lediglich um einen unglücklichen Zufall. Beide Herren waren schwer betrunken und befanden sich in der Privatwohnung des Leutnants, wo sie auf Biergläser und Flaschen eine Schießerei veranstalteten. Dabei traf der Leutnant den Fähnrich 3 Mal. Der erste Schuß streifte die Lunge, der zweite drang in die Leber, und der dritte streifte den rechten Oberschenkel. Der Fähnrich, der schon für tot gehalten wurde, liegt schwer verletzt im Lazarett. Er wurde operiert. Sein Zustand ist recht bedenklich.

Diedenhofen, 30. Sept. Der von dem Leutnant Tiegies durch Revolvergeschosse schwerverletzte Fahnenjunger Förster ist gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Aus aller Welt.

Doppelselbstmord.

Berlin, 29. Sept. In seiner Wohnung Aniprovstraße Nr. 5 wurde der 33jährige Zuschneider Hermann Pihle zusammen mit dem 30jährigen Schneider Otto Ledin tot aufgefunden. Die Leichen lagen auf dem Sofa, während die ganze Stube mit Gas angefüllt war. Pihle hatte seinen Freund als Zuschneider eines großen Herrenleidergeschäfts kennen gelernt und setzte den Verkehr mit ihm auch, nachdem er sich selbständig gemacht hatte, fort. In einem hinterlassenen Briefe teilen die beiden mit, daß sie wegen unheilbarer Krankheit in den Tod gegangen seien.

Ein hartnäckiger Selbstmörder.

Berlin, 29. Sept. Der wegen versuchter Erpressung verhaftete Kaufmann Eisenträger, der kürzlich Selbstmord versuchte, indem er sich in der Untersuchungshaft einen langen Nagel in den Kopf zu treiben versuchte, der indessen in der Schädelbedeckung stecken blieb und mit einer Zange entfernt wurde, der einige Zeit darauf sich einen spitzen Gegenstand durch das Auge steckte, um ihn in das Gehirn zu drücken, verübte gestern dadurch Selbstmord, daß er 3 Nägel verschluckte und sich die inneren Organe völlig zerriß.

Ertrunken.

Kolberg, 30. Sept. Beim Fischerdorf-Gribov kenterte ein Fischerkutter. Dabei ertranken die Gebrüder Fensel und Jiese.

Teile vom Brat 2. 1.

Helgoland, 30. Sept. Der aus Imuiden eingelagerte holländische Fischdampfer Katharina fischte bei Helgoland einige Eifenteile und Drähte auf, die wahrscheinlich von dem Brat des Luftschiffes 2. 1 herrühren.

Eine Stadt in Flammen.

Alschaffenburg, 30. Sept. Seit 4 Uhr nachmittags steht das Städtchen Oberdorf a. M. in Flammen. Bisher sind 16 Gebäude eingeäschert worden.

Tagung der Bodenreformer.

Strasbourg, 30. Sept. Die 23. Tagung der Deutschen Bodenreformer fand gestern abend mit einer Sitzung in der Aula der Universität ihren Abschluß.

Unterminierung einer Stadt durch Wasser.

Pest, 29. Sept. Aus Marosujvar wird gemeldet: Da das Hochwasser im Sommer die hiesigen Salzbergwerke und einen großen Teil der Stadt unterminiert hat, drohen im Innern der Stadt viele Häuser einzustürzen und zu versinken. Daher wurden die Bewohner von 200 Häusern ausquartiert. Sie bekommen demnächst unentgeltlich Baugründe und eine zinsfreie staatliche Anleihe für den Bau von Wohnhäusern an nichtgefährdeten Stellen.

Ein deutscher Flug Berlin-London.

Brüssel, 30. Sept. Der deutsche Militärflieger Leutnant Steffen, der gestern in Döberitz aufstieg, ging nachm. 2½ Uhr auf dem Flugplatz Berchem bei Brüssel wegen Nebels nieder und flog um 3 Uhr nach London weiter.

Straßenbahn-Zusammenstoß.

Charleroi, 30. Sept. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß gestern abend in Marchunelle wurden 12 Personen schwer verletzt.

Furchtbares Eisenbahnunglück.

Rostow am Don, 30. Sept. Bei Sosyka der Wladislawbahn ist der Personenzug Batu-Batum entgleist. 6 Wagen wurden zertrümmert. 40 Personen wurden getötet und über 100 verletzt. Die Ursache des Unfalles ist darauf zurückzuführen, daß Uebeltäter die Schienen lockerten, um den Zug zu plündern.

Best.

Alstachan, 30. Sept. In Tabaskul bei Talowla, Gouvernment Saratow, sind 2 Pestfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

13 Kinder im Schneesturm umgekommen.

Tokio, 30. Sept. Die Blätter bringen erschütternde Einzelheiten über ein schreckliches Unglück, das sich in Japan am Berge Komagata zugetragen hat. Es sind dort bei einem Schulausflug 13 Kinder vom Wege abgewichen und in einen Schneesturm geraten. 2 Kinder, ein Brüderpaar, wurden umschnitten tot aufgefunden. Die übrigen Kleinen lagen weit zerstreut von ihnen entfernt. Augenblicklich werden noch 3 Kinder vermißt, und eine große Anzahl von Bergbewohnern suchen die Schluchten und Gletscherspalten nach den Vermißten ab.

Ein guter Rat.

Vor einigen Tagen erscheint ein Ire bei der Rät. Rechtschreibstelle in Liverpool, um Rat zu erbitten. „Ja“, sagt er, „denken Sie, ich halte Hühner in meinem Keller und nun kam ein Rohrbruch und alle meine Hühner sind dadurch ertränkt worden.“ „Zunächst wenden Sie sich an die Wasserleitungs-Gesellschaft.“ 2 Tage später kommt der Ire traurig wieder. „Ra?“ fragt der Beamte, „was hat man Ihnen gesagt?“ „Ja, man sagte mir, ich müßte mir eben Enten halten.“

Gesucht per sofort

2 Installateure

für Gas- und Wasseranlagen, sowie Gashörsverlegungen. Gelehrte Schlosser und solche mit Gasanstandspraxis werden bevorzugt.

Wattenscheid, 29. Sept. 1913.

Städt. Gaswerk Wattenscheid
gez. Wiberding,
Bürgermeister.

Sträfling, properes evang.

Halbtags-

mädchen

gefrucht.

Drogerie zum Kreuz.

Properer, stadtkundiger, evang.

Kaufbursche

gefrucht.

Drogerie zum Kreuz.

Piano.

Hochf. u. Piano m. prachtv. Ausst. u. herrl. Ton w. v. einer Dame billig geg. Bar verk. Auftr. u. D.

5553 a. d. Exp. d. Stg.

Dem Schießmeister

Jakob Kallen
und Frau

zu ihrer

silbernen

Hochzeitfeier

die herz. Glück- u.

: Segenswünsche :

Gewidmet von

mehreren Freunden

: und Bekannten. :

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Parfstraße 37

Junger Kaufmann

sucht per 1. Oktober gute

Pension

in nächster Nähe der Post.

Offerten unter A. Z. 5554

an die Exp. d. Stg.

Schutz beachtenswerter Bäume und Alleen.

In den letzten Jahren ist beobachtet worden, daß der Sinn und die Liebe für die Eigenart und Schönheit alter und schmückender Bäume, weiten Kreisen abhanden gekommen ist. Die Erhaltung derartiger Bäume und Alleen ist aber für die Schönheit des Landschaftsbildes unbedingt notwendig. Ganz besonders befürchtet man die für das Landschaftsbild so charakteristischen Pyramidenpappeln, sowohl die in den Alleen, als auch die einzelstehenden.

Häufig werden zu Einfriedigungen statt der schönen lebenden Hecken unschön wirkende Drahtzäune gewählt.

In der hiesigen, an landschaftlichen Schönheiten nicht reichen Gegend muß daher vor allem darauf gesehen werden, das Vorhandene zu erhalten und gegebenenfalls zu ergänzen und zu vermehren.

Ich richte daher an die Eingefessenen die dringende Bitte nicht nur um Erhaltung der vorhandenen Bäume, Alleen, Hecken usw., sondern auch um Ergänzung des Bestandes durch Anpflanzung weiterer einzelner Bäume und Alleen.

Wattenscheid, den 29. September 1913.

Der Amtmann: C. Misch.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 Abs. 3 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 mache ich hierdurch bekannt, daß der Polnische Jugendbildungsverein „Młoda Polonia“ in Köhlinghausen durch Verfügung vom 16. August 1913 IV a 3031 endgültig aufgelöst ist, weil der Zweck dieses Vereins einem Strafgesetze, nämlich den §§ 17 und 18 Ziffer 5 des Reichsvereinsgesetzes zuwiderläuft.

Gelsenkirchen, den 24. September 1913.

Der Polizei-Präsident.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten

bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh

vorzüglich bewährt haben.

Nachahmungen weisen man zurück. Preis 50 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.

Produktenmärkte.

Essen, 30. Sept.

Weizen, inländ. 18,90—19,65 Mt., Weizen fremder 22,25—23,25 Mt. Roggen, inländ. 15,75—16,25 Mt. Roggen, fremder 18,25—19,75 Mt. Hafer, inländ. 00,00—00,00 Mt. Hafer, fremder 17,75—19,75 Mt. Buchweizen 21,90—22,50 Mt. Futtergerste 13,50—14,50 Mt. Mais 15,50—19,50 Mt. Weizenvorschuß 28,25—31,50 Mt. Roggenvorschuß 23,50—24,50 Mt. Weizenkleie 8,90—9,50 Mt. Rübsen inkl. Faß 00,00—00,00 Mt. Alles per 100 Kilogr. Frachtparität Essen ohne Saft bei Abnahme von Doppeladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Saft gehandelt wird.

Duisburg, 30. Sept. Weizen, inländischer 18,70 bis 19,00 Mt., Donau 22,00—22,50 Mt., 21,50—22,75 Mt., Now 21,50—22,75 Mt., Amerikaner 22,00—22,50 Mt. Roggen, inländischer 16,00—16,30 Mt., Donau 17,50 bis 18,50 Mt., Schwarzmeer 17,50—18,50 Mt., Now 17,50 bis 18,50 Mt., Amerikaner 00,00—00,00 Mt. Hafer inländischer 16,50—17,00 Mt., Donau 17,50—19,00 Mt. russischer 17,50—19,00 Mt. Futtergerste, russische 13,50 bis 14,00 Mt., rumänische 13,50—14,00 Mt., Amerikaner 00,00—00,00 Mt. Mais, Amerikaner 15,00—15,30 Mt. Donau 15,00—15,30 Mt., Cinquant. 18,50—19,00 Mt., russischer 00,00—00,00 Mt. Buchweizen 21,50—22,00 Mt. Weizenmehl Nr. 000 28,25—29,00 Mt., Nr. 00 27,50—28,00 Mt. Roggenmehl Nr. 0 23,25—24,00 Mt., Nr. 0.1 22,50—23,00 Mt. Vollmehl 13,50—14,00 Mt., Grand 8,50—9,00 Mt. Kleie 8,50—9,00 Mt.

Reuk, 30. Sept. Rübsen 66,00, fahweise 68,00, gereinigtes 69,00 Mt. für 100 kg. Rübsen 112,00, in kleineren Partien 116 Mt. für 1000 kg. Weizen 1. 19,00, 2. 18,00, 3. 00,00 Mt. Roggen alter 1. 00,00, 2. 00,00 Mt. Roggen neuer 1. Qual. 15,90, 2. 14,90 Mt. Hafer 1. 17,80, 2. 16,50, 3. 00,00 Mt. Hafer neuer 1. 15,70, 2. 14,70 Mt. Wintergerste 14,20—15,20 Mt. für 100 kg. Kartoffeln 2,00—2,50 Mt., Feu 2,40—2,60, Zugerer-Feu 3,00—3,50 Mt. für 50 kg. Krummstroh 10,00 Mt. Roggenrichtstroh 11,00 Mt. Weizenrichtstroh 12,00 Mt. für 500 kg. Raps 1. Qual. 00,00 Mt. Kleien 5,50 Mt. für 50 kg. Butter Rilo 2,80 Mt. Giesige Landeier 1 Stück 10—11 Pfg.

Gelsenkirchen, 29. Sept. Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 147 Stück; darunter: Bullen 22 Stück, Kühe und Kälber 122, Kälber 20, Schafe 0, Schweine 471 Stück. I. Rinder. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts Lebendgewicht 43—45 Mt., Schlachtwert (82—84 Mt.) Kühe und Kälber: vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 45—48 Mt. (87—92 Mt.) Ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kühe 38—40 Mt. (80—86 Mt.). Mäßig genährte Kühe und Kühe Lebendgewicht 00—00 Mt., Schlachtwert 00—00 Mt. II. Kälber: Doppelerker feinsten Mast Lebendgewicht 00 Mt., Schlachtwert 000 Mt. Feinsten Mast Lebendgewicht 67—74 Mt., Schlachtwert 108—119 Mt. Mittlere Mast- und beste Saugkälber Lebendgewicht 60—66 Mt., Schlachtwert 100—116 Mt. III. Schafe: Geringere Lämmer und Schafe 00—00 Mt. (00—00 Mt.). IV. Schweine: Fetteschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht 62—00 Mt., Schlachtwert 78—00 Mt. Vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfund) Lebendgewicht 62—00 Mt., Schlachtwert 78—00 Mt. Vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfund), Lebendgewicht 62—63 Mt., Schlachtwert 78—79 Mt. Vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfund), Lebendgewicht 61—3 Mt., Schlachtwert 77—79 Mt. Sauen 00—00 Mt. Marktverlauf: Flott. Dänen standen zum Verkauf: 1 Bullen, Lebendgewicht 00—00 Mt. Schlachtwert 00—00 Mt. 82 Kühe Lebendgewicht 40—46 Mt. Schlachtwert 79—88 Mt.

Volksbücherei

der Stadt Wattenscheid, am Kaiserplatz Nr. 2.

Die Ausleihezeiten sind von jetzt ab, wie folgt festgesetzt:

Sonntag: vormittags von 11 bis 12,30 Uhr

Mittwoch: nachmittags von 5 bis 6,30 Uhr, außerdem nur für Jugendliche:

Mittwoch: nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Die Bücherei enthält Bücher und Schriften aus allen Gebieten der Literatur und wird den hiesigen Eingefessenen zur unentgeltlichen, fleißigen Benutzung empfohlen.

Wattenscheid, den 15. September 1913.

Der Bürgermeister.

Wiberding.

Viehmarkt.

Essen, den 29. Sept. 1913.

Auftrieb: Großvieh 989, hiervon 142 Ochsen, 380 Bullen, 467 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser), 396 Kälber, 89 Schafe, 4573 Schweine.

I. Rinder.		Preise für 100 Pfund	
A. Ochsen:		Schlachtgew. Mt.	Lebendgew. Mt.
a) Vollfleischige, ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht).		94—00	54—00
b) Vollfleischige, ausgewachsene, im Alter von 4—7 Jahren.		90—93	48—50
c) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene.		90—93	48—50
d) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere.		82—88	41—44
B. Bullen:			
a) Vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts.		88—90	51—52
b) Vollfleischige, jüngere Bullen.		80—85	42—44
c) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere.		72—78	34—36
C. Färsen und Kühe:			
a) Vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts.		91—92	50—51
b) Vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren.		88—90	46—47
c) Ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen.		82—86	40—43
d) Mäßig genährte Kühe und Färsen.		75—80	32—34
e) Gering genährte Kühe und Färsen.		75—80	32—34
D. Jungvieh:			
a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser).		00—00	00—00
II. Kälber.			
a) Doppelerker, feinsten Mast.		117—125	84—90
b) Feinsten Mastkälber.		112—116	71—74
c) Mittlere Mastkälber und beste Saugkälber.		110—114	66—70
d) geringere Mast- und gute Saugkälber, geringe Saugkälber.		110—118	58—65
III. Schafe.			
A. Stallmafschafe:			
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm.		00—95	00—47
b) Ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe.		80—90	36—40
c) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe).		00—00	00—00
B. Weidemaftschafe:			
a) Mastlamm.		00—00	00—00
b) Geringere Lämmer und Schafe.		00—00	00—00
IV. Schweine (mit 20 % Tara).			
a) Fetteschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht.		00—00	00—00
b) vollfleischige von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht.		78—79	62—63
c) vollfleischige von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht.		78—79	62—63
d) vollfleischige von 80—100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht.		76—78	60—62
e) vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht.		72—75	57—60
f) Unreine Sauen und geschnittene Eber.		68—76	54—60

Tendenz: mittel, 38 Großvieh Ueberstand. Kleinvieh mittel.

Es wurden Schweine verkauft: 798 Stück zu 79 Pfg., 1 Stück zu 78 Pfg., 569 Stück zu 77 Pfg., 435 Stück zu 76 Pfg., 150 Stück zu 75 Pfg., 85 Stück zu 73 Pfg., 1 Stück zu 00 Pfg., 00 Stück zu 00 Pfg., 39 Stück zu 3,05 Pfg. das Pfund.

Serbstsaaten!

Wer Getreide mit kräftigem Halm ohne Lager-schaden auch bei schwerem Regen und gutes backfähiges Korn bei reichlicher Ernte erzielen will, der bürge mit Peru-Guano. Um vollwertige Ware zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich

Ohleudorff's „Füllhornmarke.“

Die beste und billigste Bezugsquelle für komplette

Aussteuern und Einzeilmöbel

nur in dem aus circa 150 Musterzimmern bestehenden Fabriklager von

Carl Abe, Bochum.

Wittenerstrasse 12.

Stets günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Das beste für die Hauptpflege ist:

„Preisring“



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salztor 16. Abt. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

An die Inserenten der

Wattenscheider Zeitung

richten wir hiermit wiederholt das höfl. Ersuchen,

grössere Anzeigen

oder solche mit kompliziertem Satz, die für die nächste Nummer bestimmt sind, bis

spätestens 3 Uhr nachmittags

bei uns aufzugeben.

Wir bitten alle unsere Geschäftsfreunde um dies bezgl. Beachtung und möglichst zeitige Uebermittlung der Aufträge.

Geschäftsstelle der
Wattenscheider Zeitung.